



Riemenreißer

Jahresrückblick 2019



INHALT

Vorwort Pressewart	3
Vorwort Vorstand	3

Regatten und Wettkämpfe

RVH Basketballturniere 2019	4
Landesentscheid Jungen und Mädchen SZ	6
JtFO und SRVN in Hannover	7
RVB siegt bei RBL	8
Landesmeisterschaften Wolfsburg	9
JtFO / Schülerachtercup Berlin 2019	10
Herbssprint / Endspurt Regatta	13
Schlaflos in Osnabrück	14

Fahrten und Veranstaltungen

Kennenlernwochenende Springe	16
RVB - Planungswochenende	16
Jahresrückblick mit Siegerehung	17
Trainingslager Berlin 2019	19
Kassel 2019	20
Wanderfahrt Weser	21
RVB goes Korsika	22
Weserfluss im Oktober	24
100 Jahre SRVN	27
Jubiläumsjahr des SRVN	28

Saisonberichte

Saisonbericht 03er	32
Saisonbericht Maschseepelzen	33
Saisonbericht Jungen 2005/06	35
Saisonbericht Vanessa & Kristin	36
Saisonbericht Greta & Ella	37
Saisonbericht Karolina & Mira	37
Die bisher beste Saison meines Lebens	38
Saisonbericht Maren Köneke	42
Saisonbericht des Protektors	44

Dies & Das

Nachruf Gerta Haase – Klaus Dempewolf	46
Kilometerstatistik 2019	47
Regattaplazierungen 2019	48
Terminkalender 2020	50

IMPRESSUM

Ruderverein Bismarckschule Hannover e.V.
An der Bismarckschule 5, 30173 Hannover

Vorsitzender:

Lars Reinke
vorstand-rvb@rvb-hannover.de

Kassenwart:

Imke Niehoff
Kassenwart@rvb-hannover.de

Bankverbindung:

Ruderverein Bismarckschule Hannover,
Sparkasse Hannover, BIC SPKHDE2H
IBAN DE93 2505 0180 0000 7109 89

Spendenkonto:

Ruderverein Bismarckschule Hannover,
Sparkasse Hannover, BIC SPKHDE2H
IBAN DE94 2505 0180 0000 8538 52

Schülerruderverein Bismarckschule Hannover
An der Bismarckschule 5, 30173 Hannover

Vorsitzende:

Vanessa Hies
vorstand-srvb@rvb-hannover.de

Protektor:

Patrick Gewohn
protektor@rvb-hannover.de

Pressewart:

Leo Teschner
pressewart-srvb@rvb-hannover.de

Mitgliedsbeiträge:

Schüler/innen: 65 €
Erwachsene aktiv: 65 €
Erwachsene passiv: 32,50 €

Redaktionsschluss

für den nächsten Riemenreißer

01.10.2020



Vorwort Pressewart

Hallo liebe Ruderinnen und Ruderer,

schon wieder ist ein ganzes Jahr vergangen, schon wieder sind viele Siege für den RVB errudert worden. Ein Jahr voller spannender Regatten geht zu Ende und wieder sind zu den spannenden Ereignissen zahlreiche Berichte verfasst worden. Zuerst möchte ich mich gerne vorstellen. Ich bin Leo Teschner, der Nachfolger von Lisa-Marie in dem Amt des Pressewarts. Ich möchte mich an dieser Stelle bei Niklas Dittmar, Patrick Gewohn und Lisa-Marie Freitag für Ratschläge und viele Bilder bedanken. Ein besonders großer Dank geht an Alex, der wieder einmal für die Veröffentlichung des Riemenreißers verantwortlich ist. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und ein frohes neues Jahr.

Leo Teschner



Pressewart
Leo Teschner

Vorwort Vorstand

Liebe RVBler,

dass ein Jahr gefühlt ganz schnell vergeht, soll auch daran liegen, dass man in dieser Zeit viele Tätigkeiten durchgeführt hat, ohne überhaupt mal Langeweile zu haben. Bezogen auf die Betriebsamkeit im Gesamtverein und aus der Sicht des Vorstands können wir diese Denkweise (Wahrnehmung) nur bestätigen. Es ist 2019



1. Vorsitzender
Lars Reinke

mal wieder ein erfolgreiches Jahr geworden! So konnten in Berlin tolle sportliche Erfolge – mit den Mädchen und ihrem 4. Platz beim Wettbewerb

Jugend trainiert für Olympia und den Jungen mit ihrem 5. Rang beim Schülerachtercup – erzielt werden.

Erfolgreich sein im Verein bedeutet für uns aber auch, eine breite Basis zu haben und diese auch zu leben, um diese sportlichen Leistungen auch zu tragen. Der Blick durch diesen Reißer soll somit deutlich machen, dass beispielsweise auch ein Wochenende in Springe, ein Jahresrückblick in der Aula, eine Wanderfahrt auf der Weser, die nahezu reibungslose Organisation einer Ruderregatta, das Gymnastizieren der Ehemaligen am Dienstagabend, eine Wanderung auf Korsika, das Basketballspielen anderer Ehemaliger zum Wochenausklang oder diverse Vorstandssitzungen auf Ebene der Schüler oder des Gesamtvereins zu einer positiven Bewertung des abgelaufenen Jahres dazugehören. Und damit sind nur einige Aufgabenfelder genannt, denen wir uns zugewandt haben.

So ein vielfältiges Potpourri ist nur möglich, wenn viele Köpfe und Hände im Vorder- und Hintergrund helfen. Dafür möchten wir uns stets bedanken! So ist beispielsweise eine vereinseigene Regatta ohne die Mithilfe der Eltern durch Kuchenspenden oder durch aktive Mitarbeit



in der Küche und ohne die aufopferungsvolle (engagierte) Hilfe junger Ehemaliger im Regattastab nicht realisierbar. Und auch nicht ohne die große Hingabe unserer Betreuer und Trainer. Und weil man sich dann auch noch auf die Kooperation mit den anderen großen Schulvereinen wie Humboldt- oder Schillerschule verlassen kann, können wir gemeinsam tolle Regattawochenenden auf die Beine stellen, so dass selbst der Kultusminister im Sommer auf dem Regattaplatz gesichtet wurde. Im Zuge der 100 Jahrfeier zum Bestehen des SRVN im November stellte Herr Tonne zudem die verantwortungsvolle Arbeit in den Vereinen mit all ihren Facetten heraus, die sich mitnichten nur in gewonnenen Medaillen ablesen lässt.

Dank aussprechen möchten wir aber auch unseren beiden Protektoren Svenja und Patrick. Wir sind uns im Verein durchaus bewusst, dass Euer Einsatz und Engagement in der Woche, an Wochenenden oder in den Ferien keinesfalls selbstverständlich ist und eine unserer Stützen im Verein sind.

Leider hat Svenja wegen eines Umzugs in den Süden der Republik ihre Protektorentätigkeit vor

kurzem an den Nagel hängen müssen. Für ihre kommende spannende Familien-Zeit in Stuttgart



2. Vorsitzender
Matthias Holm

wünschen wir ihr natürlich alles Gute.

Nun aber genug des Vorworts, wir wünschen allen Lesern viel Vergnügen beim Stöbern durch die Lektüre.

Hirsch & Lalle

RVH Basketballturnier 2019

Wie jedes Jahr steht vor dem Beginn der Wassersaison nach dem Basketball-Turnier der Kleinen, auch das Basketball-Turnier der Älteren

an. Dies ist eine gute Abwechslung zu dem sonst so eintönigen Wintertraining und bietet den RVBlern eine gute Chance, auch außerhalb des





Ruderboots etwas zu gewinnen.

Hierzu mussten die älteren Schüler direkt nach der Schule in die Höhle des Löwen reisen, die Humboldtschule. Unser allwissender Trainer Niklas Dittmar teilte die anwesenden RVBler in zwei Teams ein. In dem ersten Team, welches alle guten Spieler hatte, waren Ole Köhler, Erik Brinker, Bjarne Schiele, Finn Riemer, Felix Ohnesorge und Albian Rexha. Im zweiten Team war dann die restlichen Spieler: Lasse Riemer, Leo Teschner, Kjell Schiele, Aron Krönert, Hajime Funke und Oskar Goehrmann. Niklas Ziel war es, ein gutes Team zusammenzustellen, welches auf jeden Fall den ersten Platz erreichen kann und eins, welches nicht die allerbesten Spieler hatte, aber trotzdem etwas erreichen konnte. Das Team Bismarckschule1, welches alle guten Spieler hatte, erreichte den ersten Platz ohne Niederlage. Hier sieht man, dass sich das lange

Training ausgezahlt hat. Außerdem haben sie nur zwei Gegenkörbe bekommen, was eine sehr gute Leistung ist. Das Zweite Team der Bismarckschule den übrigen Spielern hat den 5. Platz erreicht, was zwar nicht der erste oder zweite Platz ist, aber auch eine gute Leistung ist.

Die „Ehemaligen“, von denen einige noch regelmäßig die Schulbank besetzen, waren von den Erfolgen der Junioren angestachelt und wiederholten den Erfolg vom letzten Jahr. Alles in allem war es ein sehr spannender Tag mit drei guten Ergebnissen.

Dies war ein toller Abschluss der Hallen-Saison und alle freuen sich schon auf das nächste Jahr und viele weitere Erfolge dieses Jahr.

Kjell Schiele



HARDY FREITAG
STEUERBERATUNG



Vertrauen in Kompetenz

Wir beraten Sie

- ▶ beim Steuerrecht
- ▶ bei Praxisverkauf und -verkauf
- ▶ bei Wirtschafts- und Vermögensfragen



FACHBERATER
für das Gesundheitswesen
(DSiV e.V.)

Dipl.-Kfm. Hardy Freitag
Leisewitzstraße 41
30175 Hannover

Telefon: 05 11-54 55 20 - 00
Telefax: 05 11-54 55 20 - 20
Mobil: 0173 616 25 89

info@freitag-stb.de
www.freitag-stb.de



Landesentscheid Jungen und Mädchen in Salzgitter

Der diesjährige Landesentscheid (LE) der Jungen und Mädchen fand vom 01.06. (Langstrecke) bis zum 02.06.19 (Kurzstrecke) auf dem Salzgittersee statt. Wie in jedem Jahr traten dort Boote aus ganz Niedersachsen gegeneinander an, um sich für den Bundeswettbewerb (BW) in München zu qualifizieren. An den Start gingen ein Jungen-05er-Doppelzweier mit Eike Köhler und Nikolas Mück sowie ein Jungen-06er-Doppelzweier mit Ole Schmidt und Anton Garve. Die Sportler führen gemeinsam mit ihren Trainern Emil Rast und Maximilian Winnecke sowie Niklas Dittmar mit dem Auto nach Salzgitter. Da Hannover nicht weit entfernt von Salzgitter liegt, hatten die Betreuer beschlossen, dass alle am Samstagabend nach den Rennen gemeinsam wieder nach Hannover zurückfahren, damit alle in ihren eigenen Betten schlafen und sich für die Rennen am Sonntag gut erholen können. Das hieß jedoch für alle Beteiligten früh aufstehen, da der Treffpunkt zur Abfahrt bereits um 6:00 Uhr am Aegidientorplatz war. Es heißt ja nicht umsonst, wer morgens zerknittert aufsteht, hat am Tag die besten „Entfaltungsmöglichkeiten“ ;)

Hier nun die Rennergebnisse:

Der LE begann am Samstag mit der Langstrecke

(3000m). Eike Köhler und Nikolas Mück belegten den 5. Platz. Ole Schmidt, der beim diesjährigen LE seine erste Regatta ruderte, erreichte mit Anton Garve einen durchaus erfolgreichen 3. Platz. Den gleichen Rang erreichten die beiden auch am Sonntag in ihrem „Kurzstrecken“-Rennen (1000m). Beim Start des Jungen-05er-Doppelzweiers lief nicht alles glatt, eine Dolle löste sich kurz nach dem Start und so konnten Eike Köhler und Nikolas Mück ihr Rennen nicht fortsetzen und verpassten den Einzug in den BW (Bundeswettbewerb). Obwohl sich beide Mannschaften des RVB nicht für den BW qualifizieren konnten, hatten alle Ruderer echt viel Spaß und das ist ja die Hauptsache! Für den Jungen-05er-Doppelzweier war dies bedauerlicherweise der letzte LE, da alle 05er nächstes Jahr zu den B-Junioren wechseln werden. Ole Schmidt und Anton Garve haben allerdings 2020 noch einmal die Möglichkeit, sich auf dem LE Niedersachsen für den BW zu qualifizieren. Auf einen nächsten erfolgreichen Landesentscheid!

Nikolas Mück

Bist du noch erreichbar?

Willst du in nächster Zeit **umziehen**, oder bist du erst vor kurzem umgezogen?

Hast du eine neue **E-Mail-Adresse**?

Hat sich deine **Telefonnummer geändert**?

Hast du die **Einwilligung zum Datenschutz** abgegeben?

Wenn du eine oder mehrerer dieser Fragen mit „Ja!“ beantworten kannst, dann schicke eine Nachricht an **daten@rvb-hannover.de**, damit wir deine Daten aktualisieren können und du weiterhin Post und Information von uns erhältst.



JtFO / SRVN Hannover

Wer fährt nach Berlin? Das war auch dieses Jahr schon vor den Regatten im Rahmen von „Jugend trainiert für Olympia“ die Frage aller Fragen. Am Tag davor fand nämlich erst die Sommer - Regatta des SchülerRuderVerbandes Niedersachsen e.V. (SRVN) statt.

Aufgrund der JTFO Regatta am Montag, wurde bei der SRVN Regatta am Sonntag etwas mit den Meldungen gespart, da viele die JTFO

Am Montag, dem Tag der Entscheidung (JtFO), gab es viele spannende und wichtige Rennen für alle Altersklassen, auch wenn man nur Erfahrungen sammeln wollte. Der 05er Mixed Doppelvierer mit Eike Köhler, Karolina Mentzel, Nikolas Mück und Mira Schomacker, gesteuert von Matthias Mutter, erreichte den 4. Platz auf 1.000m. Im Finale der Wettkampfklasse 2 (Jahrgang 02-04) erruderten die Vierer von Niklas den 2. und 3. Platz. Marie



Regatta als Zielwettkampf der Saison sehen. Nichtsdestotrotz gab es einige Meldungen. Der Mädchen Vierer mit Marie Beretz , Lisa-Marie Freitag , Lisa Rosenhäger und Fabiola Werner und Stf. Vanessa Hies erreichten in ihrem 1.000m Rennen den ersten Platz. Der 03er-Vierer von Niklas Dittmar mit Oskar Goehrmann, Lasse Riemer, Finn Riemer und Kjell Schiele und Stm. Hajime Funke konnten ebenfalls den ersten Platz im Gig-Vierer erringen. Weiter ging es im Doppelzweier mit Oskar Menke und Maximilian Winnecke, die sich den ersten Platz sicherten. Der 05er Mädchenzweier mit Karolina Mentzel

Beretz , Lisa-Marie Freitag , Lisa Rosenhäger , Fabiola Werner und Stf. Vanessa Hies wurde im Finale 1. und qualifizierten sich somit für Berlin. Der 05er Vierer mit Eike Köhler, Joel Mink, Nikolas Mück und Mathias Mutter wurden von Anton Garve gesteuert und erreichten im Finale den 2. Platz. Der 06er Vierer mit Fabio Spalthoff, Jesko von Werder, Luis da Silva und Richard Pohlmann, gesteuert von Felix Ohnesorge, erreichte den 3. Platz. Im Finale der Wk2-Rennboote wurden die beiden Boote von Niklas Dittmar Zweite und Fünfte. Zu guter Letzt gab es auch noch ein Achterrennen, in dem auch der „Clowns-



und Mira Schomacker erreichte den zweiten Platz. Niklas anderer Vierer startete mit Bjarne Schiele, Ole Köhler, Leonard Teschner und Erik Theo Klaus Brinker mit Stm. Aron Kröhnert und fuhr ebenfalls einen Sieg nach Hause. Außerdem konnte Vanessa Hies auf 500m den ersten Platz im Einer belegen. Der 05er Vierer mit Eike Köhler, Joel Mink, Nikolas Mück, Matthias Mutter gesteuert von Anton Grave fuhr als erster durchs Ziel. Soviel erst einmal zum Sonntag.

Achter“ mit Erik Brinker, Oskar Goehrmann, Ole Köhler, Finn Riemer, Lasse Riemer, Kjell Schiele, Bjarne Schiele und Leonard Teschner, Stm. Aron Kröhnert, gestartet ist, jedoch leider nur Fünfter geworden ist. Das Wochenende war mal wieder sehr erfolgreich für den RVB und auch wenn nur Erfahrungen gesammelt werden konnten, hat es allen viel Spaß gemacht.

Finn Riemer



RVB siegt bei RBL

Die Ruderbundesliga war Anfang August zu Gast auf dem Maschsee. Neben den zahlreichen RVBlern, die in verschiedenen Achtern im Erwachsenenalter unterwegs sind, gingen auch etliche Juniorinnen und Junioren des RVBs an den Start.

Für die Junioren hatte Emil Rast sich weitere Mitstreiter gesucht und in Tom Harms, Finn Riemer, Lasse Riemer, Ole Riemer, Ole Köhler, Oskar Menke, Maximilian, Gio' Winnecke und Steuerfrau Kristin Henke gefunden. Zweimal Training musste genügen, wobei ein entscheidender Teil nicht geübt wurde: Nämlich die Auslaufzone. RBL-typisch ist diese recht kurz, sodass man ordentlich in die Eisen – ähh, Riemen – steigen muss. Gemeldet hatten außerdem der DRC und der HRC. Somit galt es 3 Rennen über 300 Meter zu bestreiten, zwei mit Gegner, eines nur gegen die Zeit. Beim ersten Rennen sind die Jungs gut weggekommen und erreichten nach 1:02 Minuten das Ziel. Und auch wenn sie das Bremsmanöver nicht geübt hatten, so kamen sie doch rechtzeitig

führen sie die Bestzeit und gewannen damit mit deutlichem Vorsprung.

Der HRC hatte bei den Juniorinnen einen Achter gemeldet. Vom RVB waren Lisa-Marie Freitag, Lisa Rosenhäger und Fabiola Werner mit dabei. Die meisten Mädels saßen am Tag zuvor das erste Mal im Riemenboot. Dementsprechend war es ein besonderes Erlebnis. Zweimal mussten sie gegen den DRC antreten. Beide Male mussten sie sich geschlagen geben, waren aber dennoch zufrieden. Mal schauen, was die Zukunft bringt.

Bei den Männern startete der Maschseeachter des HRCs in dem die RVBler Tobias Kühne, Jan Westphalen, Lorenz Quentin und Carl Philipp Hoppe. Nach fünf Rennen wurden sie souverän Siebte. Lars Hildebrand ist ein weiterer RVBler, der sich einen Platz in einem Achter erkämpfen konnte. Mit dem Team Black aus Minden wurde er Zweiter.

Zum Göingachter der Frauenbundesliga gehören Frauke Lange und Manja Radtke. Sie mussten vier Rennen bestreiten und erlangten den



zum Stehen. Ihr Gegner kam kurze Zeit später ins Ziel. Im zweiten Lauf wiederholten sie das Kunststück noch einmal mit fast derselben Zeit und schlugen auch den DRC. In Führung liegend galt es nun beim Rennen gegen die Uhr die etwa 4 Sekunden Vorsprung zu halten. Und erneut

sechsten Platz.

Insgesamt war es eine tolle Veranstaltung, auch wenn die Männerfinals verregnet waren. Aber feucht fröhlich wird es ja bekanntermaßen immer am Ende ;-).

Patrick Gewohn



Landesmeisterschaften Wolfsburg

Am 24. August fuhr der RVB mit einigen Booten zu den Landesmeisterschaften in Wolfsburg. Alle Boote vom RVB sind nur auf der Kurzstrecke von 400m angetreten, bei denen es mehr auf Kraft als auf Ausdauer ankommt und die man auf der höchstmöglichen Schlagzahl durchballert. Das erste Rennen für den Landesstützpunkt Hannover fuhr der A-Junioren Achter mit Emil

der B-Junioren Achter mit Bjarne Schiele, Ole Köhler, Finn Riemer, Erik Brinker, Lasse Riemer, Leonard Teschner, Kjell Schiele und Vicco Engel vom RVH, der den fehlenden Oskar Goehrmann ersetzt hat. Der Achter konnte sich mit einer Zeit von 1:03.74 gegen die Achter aus Lüneburg, Hameln und Oldenburg durchsetzen und den ersten Platz errudern. Bei Doppelzweier-Rennen



Rast, Maximilian Winnecke, Ole Riemer, Oskar Menke, Tom Harms, Raavi Nasser und zwei Ruderern die nicht vom RVB waren – Hannes Alten und Imran Skoray – sowie als Steuermann Aron Kröhnert. Der Achter ist ein sehr gutes Rennen gefahren und ist knapp unter einer Minute gefahren, leider war der Achter aus Osnabrück 2 Sekunden schneller und es hat für den RVB nur für den zweiten Platz gereicht. Das nächste Rennen fuhren Oskar Menke, Raavi Nasser, Tom Harms und Maximilian Winnecke im Doppelvierer ohne Steuermann. Für den Vierer vom RVB hat es wieder nur für den zweiten Platz gereicht, da sie sich mit einer Zeit von 1:04.66 knapp dem Landesstützpunkt Oldenburg geschlagen geben mussten. Den einzigen Sieg für den RVB holte

der A-Junioren haben insgesamt 13 Boote gemeldet, weshalb sich Ole Riemer und Emil Rast erstmal im Vorlauf beweisen mussten. Mit einer Zeit von 1:10.36 konnten sie sich für das A-Finale qualifizieren. Im Finale konnten sie sich nochmal um 1 Sekunde verbessern und einen guten 3. Platz erkämpfen. Der Juniorinnen-Vierer mit Marie Beretz, Fabiola Werner, Lisa-Marie Freitag und Lisa-Rosenhäger ging ebenfalls ohne ihre Steuerfrau im Rennboot für den Landesstützpunkt an den Start. Im Gegensatz zum Rest gingen sie über 400m und 1000m am Folgetag an den Start. Sie reihten sich in dem Trend des RVB ein und belegten beide Male den zweiten Platz. Insgesamt war es also ein sehr gute und erfolgreiche Regatta.

Erik Brinker



Jtfo/Schülerachtercup Berlin 2019

Wie auch in den letzten Jahren war der RVB beim Bundesfinale von Jugend trainiert für Olympia (kurz Jtfo) in Berlin vertreten. Durch sehr gute Leistungen beim Landesfinale in Hannover konnte sich der Juniorinnen-Gig-Doppelvierer mit Lisa Rosenhäger, Lisa-Marie Freitag, Marie Beretz, Fabiola Werner und Steuerfrau Vanessa Hies qualifizieren. Der Junioren-Achter mit Kjell Schiele, Oskar Goehrmann, Leonard Teschner, Lasse Riemer, Erik Brinker, Finn Riemer, Ole Köhler, Bjarne Schiele und Steuermann Aron Kröhnert ging auch beim Landesfinale an den Start, musste sich jedoch sowohl im Achter als auch im Vierer knapp geschlagen geben. Trotzdem wollten sie im Herbst nach Berlin fahren und beschlossen daher, beim Schülerachtercup, der in die Jtfo-Regatta integriert ist, an den Start zu gehen.

Im letzten Jahr waren beide Boote schon einmal bei der Regatta dabei. Die Mädchen erruderten in identischer Besetzung einen sehr starken dritten Platz, der Achter verpasste knapp das Podest und belegte den vierten Rang.

Die Juniorinnen reisten schon am Sonntag mit der Deutschen Bahn und Protektor Patrick Gewohn an. Weil Marie und Vanessa allerdings den Ausstieg verpassten und noch eine kleine unfreiwillige Stadtrundfahrt durch Berlin machten, mussten die anderen ihr Gepäck durch den Berliner Hauptbahnhof schleppen. Trotzdem haben alle den Tag überstanden und sie durften abends beim Empfang in der niedersächsischen Landesvertretung dabei sein. Wie jedes Jahr wurden die Landessieger in allen Sportarten vorgestellt und es gab ein ausgiebiges Buffet.

Weil der Wettbewerb Jtfo in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag feiert, gab es eine große Eröffnungsveranstaltung im Berliner Olympiastadion. Nach Bundesländern gestaffelt liefen die Sportlerinnen und Sportler aus ganz Deutschland in das Stadion ein und sogar der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hielt eine Ansprache.

Danach mussten die Ruderinnen einmal quer durch Berlin fahren, um an der Regattastrecke für die anstehenden Rennen zu trainieren. Dies





gestaltete sich jedoch schwierig, weil mehrere S-Bahnen ausfielen und sie so einige Zeit festsaßen.

Währenddessen war die Achtermannschaft zusammen mit dem Trainer der Juniorinnen, Salim Neumann, in einem Flixtrain nach Berlin gekommen. Direkt nach der Ankunft ging es für sie nach Grünau, dort wurde der Achter aufgeriggert und trainiert. Das Wetter ließ allerdings zu wünschen übrig, deshalb beschlossen sie, am nächsten Tag noch einmal zu trainieren. Für die Achterleute ging es danach in ihre Unterkunft unweit der Regattastrecke. Irgendwann war dann auch die Vierermannschaft in Grünau angekommen und sie konnten noch einmal kurz auf das Wasser gehen und sich für die Regatta vorbereiten.

Am nächsten Tag war es endlich soweit: In ganz Berlin fanden die Wettkämpfe statt und auch auf der Regattastrecke in Grünau wurden die ersten Rennen gefahren. Der Dienstag stand ganz im Zeichen der Vor- und Hoffnungsläufe. Zum Glück war das Wetter diesmal besser und alle freuten sich auf spannende Rennen. Für den RVB gingen zunächst die Juniorinnen an den Start. Sie erwischten einen Vorlauf mit vielen starken Booten und mussten sich leider geschlagen geben. Ihnen

Metern war abzusehen, dass sie sich nicht direkt qualifizieren würden, daher nahmen sie ab der Streckenhälfte raus und fuhren entspannt ins Ziel, um Kräfte zu sparen. Doch damit war noch nicht alles verloren. Wenn sie im Hoffnungslauf unter die ersten beiden Boote kommen würden, dann wären sie am Mittwoch im A-Finale dabei und würden um die Medaillen kämpfen. Deswegen wurden noch einmal alle Kräfte mobilisiert, auch außerhalb der Mannschaft. Die Junioren von der Schillerschule haben sogar einen Tanz entwickelt, um die Mädchen bestmöglich anfeuern zu können. Zur großen Freude aller gelang den Mädchen ein gutes Rennen und sie landeten hinter dem Boot aus Würzburg und mit großem Abstand zu den übrigen Booten auf Platz 2.

Das A-Finale war erreicht, so lautete auch das Ziel des Achters. Das Training wurde noch einmal genutzt, um sich bestmöglich auf den Vorlauf vorzubereiten. Der Trainer der Junioren, Cornelius Dietrich, kam ebenfalls nach Berlin, um zu schauen, wie sich seine Jungs gegen die starke Konkurrenz schlagen. Da es beim Schülerachtercup keine Hoffnungsläufe oder Halbfinals gibt, war die Devise klar: Nicht schonen, alles geben! Der Mannschaft gelang ein gutes Rennen und sie platzierten sich hinter der



war allerdings bewusst, dass sie eine lange Krankheitsphase und somit weniger Training als die anderen Mannschaften hatten. Nach 500

Flatow-Oberschule aus Berlin und dem Carolinum Osnabrück auf dem dritten Rang. Das Ziel war erfüllt und auch der Achter der Bismarschule



hatte einen Platz im A-Finale.

Der Rest des Tages war Freizeit. Der Vierer nutzte diese, um sich, wie jedes Jahr, Glückssocken zu kaufen. Diesmal unterstützte Torm Bierwirth die Mädchen dabei, das richtige Modell zu finden.

Am Abend ging es dann für alle zur Abschlussveranstaltung in die Max-Schmeling-Halle. Es wurden noch einmal alle Medaillengewinner geehrt, leider war die Bismarckschule dieses Jahr nicht auf der Bühne.



Dann war es auch schon Mittwoch und die Vorfreude auf die Finalläufe war bei jedem zu spüren. Als erstes waren die Juniorinnen dran: Für sie war es das letzte Rennen in dieser Besetzung, daher wollten sie zum Abschluss noch einmal ein schönes Rennen fahren. Den Erfolg aus dem letzten Jahr konnten sie leider nicht wiederholen, dennoch sind sie mit einem guten vierten Platz zufrieden. Den Sieg holte sich das Besselgymnasium aus Minden.

Dann war der Achter an der Reihe. Weil die Konkurrenz in diesem Jahr deutlich zahlreicher und stärker als im letzten Jahr war, war das Erreichen des A-Finals schon ein großer Erfolg. Trotzdem wollten die Ruderer noch einmal ein gutes Rennen abliefern und zeigen, was sie draufhaben. Das gesamte Rennen über lieferten sie sich ein spannendes Duell um den fünften Platz, das sie am Ende für sich entscheiden konnten. Damit hatten sie den Achter vom Ratsgymnasium Osnabrück besiegt, der vor ein paar Monaten beim Landesentscheid JtFO in Hannover noch mehrere Bootslängen vor ihnen lag. Gold ging an die Flatow-Oberschule Berlin.

Dennoch sind beide Mannschaften mit ihrer Leistung sehr zufrieden. Für die Juniorinnen war es das letzte JtFO, die Junioren haben nächstes Jahr noch einmal die Chance, beim Kampf um die Medaillen mitzumischen.

Besonders bedanken möchten wir uns einerseits bei Patrick Gewohn für die einwandfreie Organisation und andererseits bei den beiden Trainern, Salim Neumann und Cornelius Dietrich, ohne die eine solche Leistung auf gar keinen Fall möglich gewesen wäre. Danke!

Aron Kröhnert



Herbstsprint / Endspurt Regatta

Nach einigen sehr erfolgreichen Rennen in Berlin ging es für einige am anschließenden Wochenende auf der Herbstsprintregatta des RVH und unserer Endspurtregatta, die gleichzeitig das Ende der Rudersaison markieren, schon wieder an den Start.

Nach vielen erfolgreichen Rennen bei der Herbstsprintregatta, unter anderem durch die O3er, die in ihren Rennen jeweils den ersten und zweiten Platz erruderten, ging es am Sonntag vor allem darum, dass alle in der Cafeteria und am Grill mithelfen, damit die Verpflegung aller Teilnehmer gewährleistet ist. Dafür mussten wir und einige Eltern schon um 7:00 Uhr am

Bootshaus sein, um alles aufzubauen. Dennoch hat uns das frühe Aufstehen nicht daran gehindert wieder sehr erfolgreiche Rennen, mit vielen ersten und zweiten Plätzen, zu fahren. Ein riesigen Dank geht an alle helfenden Hände und vor allem an die freiwilligen Eltern, die erneut die Bewirtung etc. übernommen haben. Nach diesem sehr erfolgreichen Regattawochenende und Abschluss der Rudersaison können wir nun wieder voller Motivation in das Wintertraining starten und uns auf die kommende Rudersaison freuen.

Lasse Riemer





Schlaflos in Osnabrück

Zum Abschluss der Saison wollten es einige noch einmal wissen und machte sich an einem Freitag den 13. auf den Weg nach Osnabrück, um im Ratsgymnasium zu nächtigen. An Schlaf war allerdings weniger zu denken; es galt mit einer Achtermannschaften aus A- und B-Juniorinnen und -Junioren ein Ergo 12 Stunden lang am Laufen zu halten und möglichst viel Kilometer abzureißen.

den Rückstand aufgeholt, zog am 2. Team des Ratsgymnasiums vorbei und ließen sich den Platz auch nicht mehr nehmen. Mit zusammen etwa 350 km auf zwei Ergos in 12 Stunden belegte der RVB den 2. und den 3. Platz.

Frisch geduscht und akutem Schlafmangel ging es dann allmählich zurück nach Hannover. Den früheren Zug haben wir natürlich verpasst, da es an Kräften fehlte. Im nächsten Zug war es dafür



Nach einer intensiven Taktikdiskussion ging es dann für die beiden Mannschaften los. Erst einmal in 5 Minuten-Etappen ordentlich Strecke machen. Das war schon anstrengend und 11 Stunden standen noch bevor. Zum Glück kam dann irgendwann der 15 Minuten-Rhythmus, sodass sich einige erholen und für die Nacht wappnen konnten. Aron hatte in weiser Voraussicht schon im Zug mit dieser Vorbereitungen angefangen. Die Nacht war hart und ein Team hatte schon relativ früh einen Ausfall zu verzeichnen. Aufgeben war allerdings keine Option und zu Siebt hielten sie das Ergo am Laufen. Rats I und RVB I hatten sich nach über 11 Stunden ein paar Kilometer abgesetzt, aber um Platz 3 entbrannte dann noch ein Kampf zwischen Rats II und RVB II. Etwa 10 Minuten vor Ablauf der Zeit hatte unser Team

umso spaßiger, da die eine oder andere Truppe eines Junggesellenabschieds unterwegs war und für Heiterkeit sorgte. Aron nutzte die Zeit zum Schlafen und wurde liebevoll von seinem Team gefüttert, damit er wieder zu Kräften kam. Eine Dose Guarana brachte schließlich das gewünschte Ergebnis. Am späten Mittag waren wir wieder in Hannover und dem eigenen Bett etwas näher.

Patrick Gewohn

WASSER IST DEIN ELEMENT?

DANN SURF MIT UNS ;)



taxandsurf
STEUERBERATUNG GMBH

DIE STEUERBERATUNG, DIE DIGITAL DENKT!

taxandsurf bedeutet Steuerberatung in der digitalen Welt – quasi Steuerberatung durch das Internet gesurft – also: tax and surf.

Wir unterstützen unsere Mandanten neben klassischer Finanz-/ Lohn- und Gehaltsbuchführung, Jahresabschlusserstellung und Steuerdeklaration und -beratung vor allem dabei, interne Prozesse zu digitalisieren. Wir halten ihnen zuverlässig den Rücken frei, damit sie sich auf ihr Business konzentrieren können.



LUST, UNS AB AUGUST 2020 ZU UNTERSTÜTZEN?

WWW.TAXANDSURF.DE/KARRIERE

Jetzt einen

AUSBILDUNGSPLATZ

sichern!

WIR BIETEN:

- das Erlernen digitaler und zukunftsorientierter Prozesse
- eine Kanzlei im Herzen der Südstadt
- eine faire Ausbildungsvergütung
- Förderung durch zusätzliche externe Schulungen
- bei Bedarf eine flexible Arbeitszeitgestaltung
- die Möglichkeit der Übernahme nach erfolgreichem Ausbildungsende
- ein super kollegiales Team und einen aufgeschlossenen „Chef“
- ... und einen Kaffeefullautomaten!





Kennenlernwochenende Springe

Auch in diesem Jahr veranstaltete der RVB sein alljährliches Kennenlernwochenende im Schullandheim der Tellkampfschule in Springe während den Zeugniserferien. Am 1. Februar trafen wir uns am Bismarck-Bahnhof, um gemeinsam nach Springe zu fahren. Dort angekommen wurden wir bereits von Niklas Dittmar und Ole Riemer erwartet. Nachdem wir unsere Betten bezogen und zu Abend gegessen hatten, spielten wir einige Kennenlernspiele, um uns richtig kennenzulernen. Hier stieß auch Adam Khalaf zu uns und brachte aus irgendeinem Grund zwei Gummimasken mit Lama- und Hundegesicht mit. Später an diesem Abend begaben wir uns auf eine Nachtwanderung durch den, von unseren Fackeln beleuchteten Deister. Am nächsten Morgen machten wir uns nach der Mitgliederversammlung,

dem wohl einzig ernstem Moment in Springe, auf eine Rallye quer durch den Deister, um aus den gefundenen Wörtern eine Geschichte zu schreiben. Auch Volker Rust und andere stießen später am Abend dazu. Dann stellten wir unsere Geschichten vor, für die in diesem Jahr Adam sehr viel Geld für Preise investiert hatte. Nach den sehr witzigen Präsentationen gingen einige in die Sporthalle, um den Abend dort ausklingen zu lassen. Am letzten Morgen dieser ereignisreichen Zeugniserferien zeigte sich, wie viel Müll und Chaos wir produziert hatten. Nachdem wir alle kräftig aufgeräumt und geputzt hatten, fuhren wir alle, zwar mit Schlafmangel, aber glücklich nach Hause.

Hajime Funke

RVB - Planungswochenende

Das schon zur Tradition gewordene Planungswochenende mit den beiden Vorständen des Vereins sowie engagierten aktiven Mitgliedern fand dieses Jahr im Forsthaus Katensen bei Uetze vom 12.01. bis zum 13.01.19 mit 15 Personen statt.

Dabei wurde am Sonnabend zunächst der Fokus auf die Stimmungslage und die Verbesserungsmöglichkeiten gelegt und Antworten auf folgende Fragen gesucht:

- a) Warum fühle ich mich beim RVB richtig wohl?
Was läuft beim RVB richtig gut?
- b) Wo läuft es beim RVB gerade nicht so gut?
Wo müssen wir uns optimieren?
- c) Wo möchte ich mich für den RVB engagieren?
Was kann ich für den Verein leisten?

In der Analyse der unterschiedlichen Statements ist sowohl deutlich geworden, dass der RVB für alle Mitglieder ein reichhaltiges und unterschiedliches Angebot besitzt. Andererseits sind aber auch Abläufe und Bereiche deutlich geworden, die nicht richtig rund gelaufen sind und die in der Vergangenheit nicht genügend in den Fokus gerückt wurden. Ein zentraler

Punkt ist beispielsweise die Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit gewesen, der sich an unterschiedlichen Stellen deutlich macht(e): sei es an Übernahme und Erfüllung von Aufgaben, sei es in der Einhaltung von Trainingszeiten, sei es in der rechtzeitigen Abgabe von Anmeldezetteln oder auch in der pünktlichen Überweisung von Beiträgen.

Mit unserem Vereinsangebot stellen wir uns zurzeit sehr breit auf und erweitern dieses Angebot in dieser Saison sogar mit einer in der Aula stattfindenden Siegesfeier und einer Wanderung auf Korsika. Diese tollen und vielfältigen Abläufe können wir aber nur aufrechterhalten, wenn alle am Vereinsleben Beteiligten die alltäglichen Abläufe möglichst reibungslos unterstützen.

Der Sonntag konnte genutzt werden, um mal die vielfältigen und verantwortungsvollen Posten und ihre entsprechende Beschreibung zu offenbaren. Diese Arbeit machte einmal mehr deutlich, wie facettenreich unser Verein ist und welche Verantwortung in den unterschiedlichen Bereichen steckt.

Das Wochenende hat gezeigt, wie wichtig es ist, die Strukturen und Aufgabenbereiche des RVB's zu veranschaulichen, Probleme anzusprechen; sich aber stets klarzuwerden, dass es sich absolut lohnt im RVB zu trainieren und sich in jeder Form



zu engagieren, ob als Trainer, als Aufsichtsperson, als Organisator einer Wanderfahrt, als Fahrer, als Kuchenbäcker oder in der Übernahme eines Vorstandspostens. Dass allein 15 Personen ein

Wochenende ehrenamtlich nutzen, um dies zu analysieren, unterstreicht, dass der RVB eine Herzensangelegenheit ist!

Lalle

Oh ja der RVB - Jahresrückblick mit Siegerehrung

Der Ruderverein hat mit der Saison 2018 sein erfolgreichstes Jahr hinter sich. Zwei Vierer sind zu Jugend trainiert und eine Achtermannschaft zum Schülerachtercup nach Berlin gefahren. Das muss gefeiert werden. Am besten alle zusammen: Trainingsleute, Vereinsmitglieder, Ehemalige und natürlich auch die Eltern.

Ob wir die Aula für diese Feier wirklich brauchen, war die fürsorgliche Frage des Schulleiters bei der Anmietung des Raumes - wir könnten uns verloren vorkommen in der großen Halle. Die Sorge war unbegründet. Am Ende wurde es sogar etwas eng im Saal.

125 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren der aufwändig gestalteten Einladung gefolgt. Um 19.00 Uhr, direkt nach der Jahreshauptversammlung des Vereins, strömten die Besucher in die Aula. Das Organisationsteam hatte viele Helfer organisiert und den Saal mit rot-weißen Tischdecken, Luftballons und Kerzen dekoriert.

Mit seinem Grußwort eröffnete der Schulleiter Herr Frommeyer die Veranstaltung. Es war schön zu hören, wie wichtig er die Arbeit des Vereins für das Schulgeschehen bewertet. Ein paar überleitende Worte von Lars Reinke, dem Vereinsvorsitzenden, dann konnte der Hauptteil des Abends schon

starten: Die Siegerehrung unserer erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler.

Als erstes wurden die Bronzegewinnerinnen im Vierer beim Bundesfinale von Jugend trainiert



von Olympia auf die Bühne gerufen und von Vanessa Hies zu ihrer Rudersaison interviewt. Die Zuhörer erfuhren einige Details von den Strapazen einer 5-tägigen Trainingswoche und dem schönen Gefühl, erfolgreich zu sein. Stolz nahmen die 4 Ruderinnen und ihre Steuerfrau das kleine Anerkennungsgeschenk in Form eines RVB-Ruderblattes in Empfang.

Danach rief Niklas die Junioren auf die Bühne, die wie schon im Jahr 2017 den Sprung aufs





Treppchen geschafft hatten. Sie berichteten von ihrem Weg nach Berlin und dem Gefühl in leicht veränderter Besatzung den Erfolg aus dem letzten Jahr zu wiederholen. Sie erhielten ebenfalls den Schlüsselanhänger mit dem RVB-Ruderblatt.

Als nächstes kamen die 8 breiten Schultern der starken Jungs des Jahrgangs 2003/2004 mit ihrem schlagfertigen Steuermann zur Siegerehrung. Obwohl sie zu den Jüngsten zählten, verpassten sie das Treppchen nur um einen Platz. Sie waren sichtlich aufgeregt, als sie da oben auf der Bühne standen und auf die stolzen Eltern heruntergeschaut haben.

Natürlich darf auch ein ehrliches Dankeschön an die Trainer, Betreuer und Protektoren des Vereins nicht fehlen. Niklas Dittmar, Svenja Schulz und Patrick Gewohn wurden ebenso auf die Bühne gebeten wie unser unermüdlicher Bootsmeister Michael Schablack, der am Schülerbootshaus dafür

sorgt, dass der Bootspark zur Verfügung steht. Die weitaus größte Personengruppe sammelte sich zum nächsten Dankeschön auf der Bühne: Alle Eltern, Großeltern und sonstige Helfer, die in Springe, auf dem Sommerfest und auf Regatten mitgeholfen haben, werden mit einem Händedruck und einem exklusiven RVB-Kaffeebecher bedacht. Ohne dieses Engagement unserer Eltern, würden wir die Regattabewirtschaftungen nicht stemmen können.

Und dann formieren sich die Geehrten zum großen Chor des RVB-Liedes: Unter der Gitarrenbegleitung von James Carnwath werden alle Strophen des RVB-Liedes gesungen. Der gesamte Saal ist aufgefordert, den Refrain mit zu schmettern: „Oh ja der RVB, denn Rudern ist ok...“

Es folgt der zweite Höhepunkt des Abends: Das Buffet der Fa. Eikemeier lässt keine Wünsche offen. Ob vegetarisch, Lactose frei oder „mit allem“ war für jede und jeden etwas dabei. Die Jugendlichen am Getränkeauschank kommen zwischendurch etwas in Schweiß, aber am Ende sind alle satt und nicht mehr durstig.

Begleitet wird das Essen durch eine Tombola und eine Spendensammlung für unser neues Motorboot. Am Ende sind über 3000 Euro Spenden zusammengekommen, so dass der Abend neben viel Spaß und Geselligkeit auch noch einen guten Zweck erfüllt hat.

Leider ist der schöne Abend um 22.00 Uhr schon zu Ende, weil die Schule innerhalb der Woche pünktlich abgeschlossen werden muss. Alle Gäste waren sich aber einig, so ein Fest muss wiederholt werden. Und so wird es sein: Am Samstag, den



14. März 2020 wird es eine rauschende RVB-Ballnacht in der Aula geben, die dann bis zum frühen Morgen dauern darf.

Das Organisationsteam freut sich schon, alle fröhlichen Gäste wieder begrüßen zu dürfen.

Das Orga-Team: Vanessa Hies, Lisa Rosenhäger, Maximilian Winnecke und Hirsch



Trainingslager Berlin 2019

Wie jedes Jahr fand auch dieses Jahr in den Osterferien ein Trainingslager statt.

Nach zwei Jahren vereister Berliner Gewässer, sodass auf den Maschsee ausgewichen werden musste, ging es dieses Jahr endlich zusammen mit dem HRC wieder nach Berlin. Nach einer vier stündigen Zugfahrt wurden die Sportler und Trainer im BR Phönix, Kanu Club Zugvogel und neuerdings auch dem Märkischen Ruderverein empfangen. Nachdem alle ihre Betten bezogen oder Isomatten ausgerollt hatten und sich mit den Sportlern vom HRC vertraut gemacht hatten, wurden die Boote aufgeriggert.

Am nächsten Tag ging es für die ersten Ruderer auf den Hohenzollernkanal. Die Sportler ruderten zwei Einheiten am Tag, in welchen sie in jeweils zwei Schichten aufgeteilt wurden, damit Niklas Dittmar seine Jungs einzeln betreuen konnte und Emil Rast, Ole Riemer und Maximilian Winnecke ("Giovanni" bzw. "Gio") ihre Jungs betreuen konnten. Die Schichten wurden täglich gewechselt. Die Sportler, welche die erste Schicht belegten, bereiteten das Frühstück vor und die Sportler der zweiten Schicht deckten wieder ab. In der Mittagspause schmierten sich die Sportler ein Brot und spielten Spiele wie Risiko, Schach oder Fußball. Abends wurden die Sportler



dann abwechselnd vom HRC und Imke Niehoff bekocht. Nach drei Tagen Training verbrachte der RVB einen Tag in der Innenstadt Berlins, an

welchem es den Kleingruppen selbst überlassen war, wie sie ihren Tag gestalteten. Dabei wurden die Sehenswürdigkeiten Berlins besucht, in verschiedensten Kaufhäusern rumgeschlendert und natürlich auch gut gegessen. Als es dann wieder mit dem Training los ging, mussten die Sportler aufgrund eines Kanu Polo Turniers eine



andere Route nehmen. Die führte an einem Schwan vorbei, welcher bald Vater werden würde. In Sorge um sein Nest flog er den Booten hinterher und jagte dem ein oder anderen erstmal ein wenig Angst ein. Am vorletzten Tag wurde bei der Endbelastung nochmal alles aus den Ruderern herausgeholt. Mit gepackten Koffern, beladendem Hänger und Motivation für die kommende Saison sollte es dann nach Hause gehen. Jedoch hatten die Züge Verspätung und die Ruderer und Trainer mussten zweimal irgendwo im nirgendwo auf den nächsten Zug warten. Nach sieben statt geplanten vier Stunden Zugfahrt kam der RVB in Hannover wieder an und alle können mit einem guten Gefühl in die nächste Saison starten.

Eike Köhler



Kassel 2019

„Alle Jahre wieder!“ hieß es beim Wiedersehen mit den hessischen sowie niedersächsischen Rudervereinen im Trainingslager in Kassel und der abschließenden Regatta.



Wieder einmal war die Anreise der spaßigste Teil – nicht. Stundenlang Zug fahren in einer Bullenhitze und ohne Klimaanlage: Das ist typisch für Kassel, aber vor allem dieses Mal war es das Wert.

Nach den ersten Tagen Zelten auf dem Gelände des Wilhelmsgymnasiums Kassel mit intensiven Trainingseinheiten kamen nämlich nach und nach die Ehemaligen des Vereins zu Besuch, viele mit der Familie, und stellten sich den Aktiven vor. An Personal mangelte es in Kassel beim RVB dann endgültig nicht mehr, „über 70“ hieß es an der Zahl.

Mit der Zeit lernten die aktiven Sportler dann nicht nur mit den Ehemaligen besser kennen, sondern spielten, wenn zwischen den Einheiten Zeit war,

auch mit deren Kindern – meist Fußball – auf dem Fußballplatz neben der Unterkunft.

Wie immer kommt die Fulda nicht nur zum Rudern sehr gelegen, auch zum Schwimmen macht sie sich sehr gut und das kommt natürlich immer gut an. Da dieser Spaß jedoch sehr schnell zu Ende sein könnte, wenn jemand ertrinkt, oder durch die Strömung wegtreibt, war jedes Mal ein Rettungsschwimmer in der Nähe.

Mit diesen tollen Aktionen, den anstrengenden Einheiten morgens und mittags, und mit der stets guten Stimmung innerhalb der Gruppe neigte sich das Trainingslager dem Ende zu. Eine Attraktion stand allerdings noch an: Der Regattatag. Hier konnten sich die Einheiten als Vorbereitung auszahlen.

Die Regatta startete mit den Einerrennen früh am Morgen. Das verlief jedoch nicht ganz so glorreich.

Ein siegreiches Einerrennen ging jedoch am späteren Tage an Vanessa Hies. Die Zweier liefen besser. Finn Riemer und Erik Brinker gewannen mit einem soliden Rennen, genauso wie Eike Köhler und Nikolas Mück. Die meisten Siege konnte sich der RVB mit den Vierern ergattern. Die 03er Jungs von Trainer Niklas Dittmar siegten mehrmals im Renn- und Gig-Vierer.

Mit dieser guten Bilanz ging das Trainingslager in Kassel nun ein weiteres Mal zu Ende, und auch ein nächstes Mal wird es im alljährlichen Trainingslager Kassel mit mindestens genau so viel Spaß und Freude geben.

Ole Köhler





Wanderfahrt Weser

Die Schülerwanderfahrt ging dieses Jahr auf die Weser. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des SRVN trafen sich mehrere Vereine aus Niedersachsen, und auch wir waren mit dabei. Die meiste Zeit verbrachten wir jedoch allein, die anderen Vereine hätten sonst bestimmt Traumata davongetragen.

Los ging es in Hann Münden/Hannmünden/Hann-Münden/Hannoversch Münden/wie auch immer. Herr Frommeyer stellte uns die letzten drei Tage von der Schule frei (Danke!), sodass wir schon am Samstag losfahren konnten. Einige sind mit dem Bootstransport mitgefahren, der Rest mit dem Zug. Übernachtet haben wir dann beim Mündener Ruderverein, am nächsten Tag ging es los mit Rudern. Das Etappenziel war ein Campingplatz in irgendeinem kleinen Kaff, dessen Namen ich nicht mehr weiß. Ich durfte zusammen mit Adam Landdienst machen, der an einem Sonntag (=Geschäfte haben alle zu) sehr entspannt war, sodass wir stundenlang in der Sonne brutzelten. Die anderen, die währenddessen auf dem Wasser brutzelten, sind aber auch Dank der Strömung zügig angekommen. Die besondere Herausforderung bestand darin, die Boote bei der starken Strömung an der Stegrolle herauszunehmen, was uns so einigermaßen gut gegückt ist. Im Laufe des Tages sind dann ein paar Nachzügler angekommen, die entweder noch auf dem Abiball waren oder irgendwas anderes Wichtiges zu tun hatten. Ole R., Emil, Gio und Torm haben sich dann gleich die Haare professionell abrasiert.

Am nächsten Tag galt es, eine relativ lange Etappe bis nach Hörter zurückzulegen. Doch dank der Strömung und regelmäßigen Badepausen (Merke: Wenn man baden geht, vorher die Skulls einziehen, sonst kann es passieren, dass die Dolle kaputt geht) war auch dies erträglich. Nachmittags haben wir dann unsere Sonnenbrände entdeckt (ich zum Beispiel auf den Füßen) und Hörter erkundet.

Dann ging es nach Polle. Ja, Polle hört sich nach einem kleinen Kaff an, und wir wurden in unseren Erwartungen bestätigt. Außer einer Burg, die natürlich erklommen werden musste, und einer Schleppseilfähre, die von Hajime ausprobiert werden musste, gab es nichts.

Am nächsten Morgen ging es in Richtung Hameln.

Gegen Ende der Etappe wurde die Strömung immer weniger, sodass es fast anstrengend war, zu rudern. In Hameln haben wir uns dann mit den anderen Vereinen getroffen und das Jubiläum des SRVN gefeiert. Am nächsten Tag sind wir allerdings nicht weitergefahren, sondern haben noch einen Tag lang Hameln unsicher gemacht.



Da dies Adams letzte Wanderfahrt war, mussten wir natürlich reichlich Geschenke einkaufen ;-). An dieser Stelle möchte ich Adam für die tollen Jahre und legendären Freizeiten danken. Bei den nächsten Wanderfahrten wirst du uns fehlen!

Die letzte Etappe führte uns dann nach Rinteln. Dort haben wir dann die Boote geputzt und noch einmal den letzten Abend genossen, bevor es nach Hause ging. Alles in allem war die Wanderfahrt echt entspannt, kurze Etappen und viel Strömung haben ordentlich dazu beigetragen. Als letztes ein großes Dankeschön an den Wettergott, an Familie Holm für die Hilfe beim Bootstransport, an Hajime für die tolle Organisation und an Adam, ohne den WaFa irgendwie nicht WaFa wär.

Mit dabei waren: Adam Khalaf, Niklas Dittmar, Hajime Funke, Aron Kröhnert, Bjarne und Kjell Schiele, Lasse, Ole und Finn Riemer, Gabriel und David Kemmerich, Eike und Ole Köhler, Erik Brinker, Ella und Joel Mink, Felix Ohnesorge, Giovanni Winnecke, Kristin Henke, Nikolas Mück, Oskar Goehrmann, Vanessa Hies, Torm Bierwirth, Tom Harms, Emil Rast, Tim Sindelar, Richard Pohlmann, Adrian Schütt.

Vielen Dank für diese schöne Zeit!

Aron Kröhnert



RVB goes Korsika

Wer hätte es gedacht, der RVB fährt nicht zum ersten Mal nach Korsika. Vor 25 Jahren machte sich bereits eine Truppe aus jungen Ruderern auf den Weg, um auf der Mittelmeerinsel zu wandern. Damals wie heute hat Hirsch (Matthias Holm) die Fahrt organisiert. Viele derer, die damals mitgefahren sind, schwärmten im Nachhinein so sehr von der außergewöhnlichen Reise, dass Hirsch sich entschloss, eine ähnliche Fahrt noch einmal anzubieten.

Ella Mink, Oskar Goehrmann, Leo Teschner, Lasse und Finn Riemer, Ole Köhler; Gabriel

Savona, Italien angekommen. Auf dem Weg zur Fähre hat das eine Auto anscheinend etwas zu laut gehupt, der Polizist fand es nicht ganz so lustig (In Alemania, how do you behave on the road?).

Trotzdem wurden wir noch auf die Fähre gelassen, wo wir erst einmal gegessen haben. Dann haben wir die Karten ausgebreitet und besprochen, wo auf der Insel wir überhaupt wandern werden. Im Vorfeld hatten wir uns dazu noch keine Gedanken gemacht, es sollte nur möglichst auf dem GR 20 sein. Der GR 20 ist der große Fernwanderweg



Kemmerich und ich, Aron Kröhnert, wollten mit dabei sein und meldeten sich für die Fahrt an. Mit gepackten Rucksäcken trafen wir uns dann am 4.10. bei Familie Holm. Zusammen mit den Holms (Hirsch, Christine, Emmy, Lotty und Lilly) und Tammo und Lewi, die uns einen zweiten Land Rover zur Verfügung gestellt haben, ging es los in Richtung Süden. Den Platz im Auto mussten sich vor allem die, die hinten saßen, mit Rucksäcken teilen... Ansonsten haben wir während der Fahrt hauptsächlich geschlafen und herausgefunden, dass Gummibärchen auch bei voller Fahrt gut an Autoscheiben kleben.

Wie geplant sind wir dann am Samstagabend in

auf Korsika, der die Insel von Nordwesten nach Südosten durchquert und die meiste Zeit durch alpines Gelände führt. Nachdem wir dann eine gute Route gefunden haben, die vier Tagesetappen auf dem GR 20 beinhaltet, haben wir uns schlafen gelegt.

Am nächsten Morgen sind wir in Bastia angekommen. Nach einem kleinen Frühstück mit Baguettes und Croissants ging es auch schon weiter ins Innere der Insel. Während wir nach einem Campingplatz gesucht haben, habe ich schon erste Erfahrungen mit korsischen Flüssen gemacht (Achtung, der Stein ist rutschig!). In Corte haben wir dann einen guten Campingplatz



gefunden. Den Rest des Tages haben wir damit verbracht, ein bisschen in Corte herumzugehen, in einem Fluss zu baden und die Rucksäcke für die Wandertour zu packen. Dazu gehörte auch, das Essen aufzuteilen. Zur großen Freude aller waren für jeden zwei RitterSport-Schokoladen eingeplant.

Am nächsten Tag hat es vormittags geregnet und wir haben die Zeit damit verbracht, Karten zu spielen und über Ziegelsteine und Fugen zu diskutieren. Mittags sind wir zum Bahnhof gegangen, eine Gruppe war allerdings zu inkompetent, um den Weg dahin zu finden, sodass wir fast den Zug verpasst hätten (nh, Kopf der Mannschaft und so...)

Mit dem Zug ging es dann nach Vizzavona und von dort aus sind wir schon ein kleines Stück gewandert, bis wir einen überdachten Biwakplatz gefunden haben. Der Platz lag an einem Fluss und wir konnten wieder im eiskalten Wasser baden.

Am nächsten Tag gab es zum Frühstück Porridge. Die Vorteile von Porridge: Es ist relativ leicht, lässt sich leicht zubereiten und hat viele Kohlenhydrate, also viel Energie für die anstrengenden Etappen. Der Nachteil von Porridge: Wenn man es 5 Tage hintereinander als Grundnahrungsmittel benutzt, schmeckt es irgendwann ziemlich eklig. Naja, noch war erst der erste Tag und es war ok.

Etwa eine halbe Stunde, nachdem wir losgewandert sind, haben wir einen guten Platz zum Baden gefunden, bei dem man auch von Felsvorsprüngen ins Wasser springen konnte. Da war es klar, dass wir hier eine Pause einlegen mussten. Den restlichen Vormittag lang ging es nur bergauf. Das letzte Stück zum Pass auf 2000 Metern Höhe war sehr, sehr steil, doch wir wurden mit einem grandiosen Ausblick belohnt. Vom Pass aus ging es dann stumpf bergab bis zum Campingplatz, der diesmal eine von Kühen zugeschissene Wiese war.

Am Abend hatten dann Finn, Lasse, Ole, Leo, Emmy, Lotty und ich die Idee, morgens um 4:30 aufzustehen, ein Stück im Dunkeln und mit Stirnlampe zu gehen und dann den Sonnenaufgang zu genießen. Das hat sogar ziemlich gut geklappt, nur am Anfang haben wir (oder besser gesagt Finn, trotz seiner Leuchtturm-Taschenlampe) den Weg nicht gefunden und mussten durch Gestrüpp gehen. Letztendlich ist doch alles gut gegangen und wir konnten einen tollen Sonnenaufgang beobachten.

Gegen Mittag sind wir dann am Tagesziel angekommen. Weil die anderen erst etwa auf der Hälfte des Weges waren, hatten wir noch viel Zeit. Diese haben wir uns hauptsächlich durch Kartenspiele und Essen vertrieben. Als die anderen angekommen sind, gab es Kartoffelbrei aus Kartoffelbreipulver. Hört sich erstmal nach viel Sättigung und wenig Geschmack an, hat aber doch relativ gut geschmeckt.

Leider war die Hütte an einer eher ungünstigen Stelle auf 1800 Metern und direkt auf dem Kamm. Das Wetter mochte uns an diesem Abend ohnehin nicht so sehr und bescherte uns eine Wolke, in der wir den ganzen Abend über eingefangen waren. Und wie das mit Wolken nun mal so ist, sie sind nass. Deswegen haben viele trotz Warnung vor Bettwanzen in der Hütte geschlafen. Andere mussten auf ihre durchnässten Zelte aufpassen und in denen übernachten. In der Nacht war dann der Regen weg, dafür fing es an, windig zu werden. Bei einem Zelt führte das dazu, dass Wasser in das Zelt reinkam und Finn und Ella unter großem Geschrei in die Hütte flüchteten. Ich blieb alleine in meinem Zelt, auch als der Wind nach und nach die Heringe aus dem Boden riss. Unter erschwerten Bedingungen (eine Ecke des Zelts klatschte mir mit jedem Windstoß ins Gesicht) konnte ich noch ein paar Stunden schlafen. Dann wurde ich dadurch geweckt, dass sich das ganze Zelt bewegte. Der Wind war inzwischen eher ein Sturm und er kämpfte gegen ein nicht befestigtes Zelt, in dem sich 60 kg Steuerknecht dagegen wehrten, weggeweht zu werden. Naja, der Wind schob mich und das Zelt immer ein kleines Stück weiter und schaffte es dann irgendwann, das Zelt umzuwerfen. So langsam hatte ich dann nicht mehr ganz so viel Vertrauen in das Zelt und mein Gewicht, aber zum Glück kamen Lewi und Tine und haben mir geholfen, das Zelt und mich heil in die Hütte zu bringen.

Nach dieser aufregenden Nacht gab es erstmal eine Lagebesprechung beim Frühstück. Weil Tammo sehr schlimme Blasen hatte, sind er und Lewi durch das Tal abgestiegen. Auch wir anderen sind nicht zur nächsten Hütte gegangen, weil es immer noch sehr windig war. Dafür haben wir einen Tag Pause gemacht. Die, die noch nicht ausgelastet waren, konnten zum zweithöchsten Berg Korsikas gehen. Das waren Oskar, Finn, Lasse, Ole, Hirsch, Ella, Emmy und ich. Obwohl der Weg nicht so gut ausgeschildert war wie der



GR 20, haben wir ihn gefunden und wurden mit einem tollen Ausblick belohnt.

Den Tag danach ging es weiter auf dem GR 20, von dem wir etwa auf der Hälfte des Weges abzweigt sind. Von da an ging es nur noch bergab. Am Abend haben wir unser Lager im Wald aufgebaut und ein kleines Feuer gemacht. Am nächsten Tag gab es zum letzten Mal Porridge und wir sind nach Corte gegangen.

Völlig ausgepowert von den anstrengenden Wanderungen haben wir erstmal die Vorzüge der Zivilisation genossen, also uns auf einem Supermarktparkplatz breit gemacht und mit Essen vollgestopft. Dann ging es zu unserem Übernachtungsplatz. Die nächsten Tage haben wir entweder irgendwo im nirgendwo oder am Strand verbracht. Oft sind wir Offroad-Strecken gefahren (das geht mit Land Rovern natürlich richtig gut). Am Strand in der Nähe von Calvi hat uns ein Korse vom Schwimmen im Meer abgeraten, weil dort die „Scheißefabrik“ kaputt war. Dafür haben wir dann an einem anderen

Strand einen Streunerhund getroffen, der uns die ganze Zeit gefolgt ist. Ansonsten haben wir in der zweiten Woche vor allem im Mittelmeer gebadet, das im Vergleich zu den Bergseen angenehm warm war, oder sind durch Städte gebummelt.

Am Donnerstag sind wir mit der Fähre nach Livorno gefahren und haben dem Schiefen Turm von Pisa einen Besuch abgestattet. Dann ging es zurück in Richtung Hannover. Irgendwann nach Mitternacht haben wir einen Parkplatz gefunden, auf dem wir unsere Plane ausgebreitet haben. Am Morgen wurden wir leider etwas unsanft von Bauarbeitern geweckt, denen wir anscheinend im Weg lagen. Doch auch das haben wir überstanden und sind am Samstag zuhause angekommen.

Vielen Dank an Lewi und Tammo, die uns ihren Land Rover geliehen haben und mit denen wir viel Spaß hatten. Vor allem aber ein riesiges Dankeschön an Hirsch und Tine, die uns diesen tollen Urlaub ermöglicht haben.

Aron Krönert

Weserfluss im Oktober

Es floss und es schien. Die Sonne, der Regen, der Schweiß.

Jedenfalls haben wir erfahren, dass man sich prima durch wohldosierte Ruderbewegungen temperieren kann, wenn es draußen kalt und nass ist. Wirklich wunderschön ist das Weserbergland, wenn es vorher geregnet hat und dann die Sonne durch die Wolken die Blätter bescheint, aus denen sich langsam das Chlorophyll zwecks Winterruhe zurückzieht. Da wurde uns durch direkte und indirekte Sonnenbestrahlung gleich wieder warm. Am ersten Rudertag war das so. Gern hätte ich mich rückwärts mit meinem Fotoapparat auf die Würste gesetzt, um euch die Bilder zu zeigen. So müsst ihr nächstes Mal mitkommen. Am zweiten Tag haben wir uns mit der Kenntnis begnügt, dass es trocken und warm sein könnte. Es war kalt und durchgehend nass. Unser weiser Wanderführer Micha / Schappi hat die letzte Etappe dieses Tages fürsorglich auf den Folgetag verlegt, so dass wir frühzeitig die großartige Gastfreundschaft der Herberge in Bodenwerder bei Kaffee und Kuchen

genießen durften. Der dritte Tag blieb trocken und sonnig und wir konnten die verlegte Etappe aufholen. Der vierte Tag war wechselhaft. Aber wir konnten uns ja nun mit Wetter aus.

Los ging es am 2.10.2019 in der Jugendherberge Hannoversch Münden mit Michael, Ela und Sean Schablack, Jürgen Meier, Claudia, Sascha, Rainer, Hilmar, Gaby, Ulf, Karin und Frank B., Silke, Carolin und Frank W. Oder ging es los im Kellergewölbe des Ratsbrauhauses? Jedenfalls war es auch eine kulinarische Reise. Deutsch, Italienisch in Han. Münden, Griechisch, Italienisch in Bodenwerder.

Am Donnerstag in Karlshafen kam freundliche und lebhaft Verstärkung durch Lisa mit Finn sowie Jana mit Timba.

Das braucht Erklärung: Lisa als Tochter und Mentorin von Karin und Frank B. Finn als quirliger dreijähriger Sohn von Lisa, - eben noch namenlos und ungeboren in Lisa.

Timba ist ein Dalmatiner, der sich offenbar



zwischen uns wohl gefühlt und sich prima als Pacemaker für Finn bewährt hat. Finn ist gern hinter Timba hergelaufen. Leider wollte sich Timba nicht als Bordhund bewähren und hat keine Pfote auf das Deck der Barke gesetzt. Da fehlt wohl noch eine Didaktik.

Pizzeria Rialto; Lange Str. 12
43 km

Freitag, d. 04.10. Etappe II: Von Bad Karlshafen bis Höxter.



Zwischen Hann. Münden und Hameln haben wir wieder viele Eindrücke gesammelt sowie Bewegung und frische Luft genossen. Total modern: Der Antrieb der Barke bestand aus rein pflanzlichen und tierischen, nachwachsenden Rohstoffen. Die Betreuungstrupps leisteten im Hintergrund oder Vordergrund einen großartigen Dienst mit emsigen Fahrten und Besorgungen.

Hervorzuheben ist die nachhaltige, dynamische und vorzügliche Vorbereitung und Betreuung von Micha. Dank geht auch an die besondere Unterstützung von Jürgen bei der Fahrt und von Silo bei der Planung.

Etappen:

Donnerstag, d. 03.10. Etappe I: Vom der Jugendherberge Hann. Münden nach Bad Karlshafen.

Danach mit dem Auto wieder zurück zur Jugendherberge nach Hann. Münden und um 19:00 einkehren in das traditionelle Ristorante-

Gekürztes Tagesziel wegen Schietwetter. Quartierwechsel in die Jugendherberge Bodenwerder.
24 km

Samstag, d. 05.10. Etappe III: Von Höxter nach Bodenwerder
43 km

Sonntag, d. 06.10. Etappe IV: Von Bodenwerder bis RC „Weser“ Hameln. Verladen der Boote und Heimreise nach Hannover
23 km

=> Total: 133 km

Frank Wagner



Chancen nutzen - Wünsche verwirklichen!

Vermögensaufbau mit tecis

Wir bieten Ihnen:

- Über 25 Jahre Erfahrung und Kompetenz
- Eine am Markt anerkannte Fondsempfehlungsliste mit renommierten Anbietern
- Maßgeschneiderte Vermögenskonzepte
- Professionelle Fondsplattform mit exklusiven Highlights zu fairen Konditionen

Bei uns erhalten Sie die Anlagempfehlung, die zu Ihren persönlichen Wünschen und Zielen passt!

Einfach anrufen und
Termin vereinbaren!



tecis[®]

Till Schmidt-Kleen
Repräsentant für die
tecis Finanzdienstleistungen AG
Arnswaldtstraße 10, 30159 Hannover
Telefon 0511-45 91 36 35
Mobil 0151-70 05 98 68
till.schmidt-kleen@tecis.de
www.tecis.de

finanzielle freiheit leben



100 Jahre Schüler-Ruder-Verband Niedersachsen 1919-2019

Im abgelaufenen Berichtsjahr feierte der SRVN auf vielfältige Weise sein 100-jähriges Bestehen.

Am 5.7.1919 gründeten 4 Schülerrudervereine aus Hameln (2), Eschwege und Hann.Münden den Weser-Schüler-Ruderverband (WSRV) zur gegenseitigen Unterstützung auf Wanderfahrten und der Ausrichtung einer jährlichen Verbandsregatta. Zwischen 1919 und 1922 traten dem Verband der RV Humboldtsschule, der RV Tellkampfschule, der RV am KWG (alle Hannover) sowie die Ruderriege der ASS Nienburg bei. Eine Anfang 1925 gegründete Ruderriege der Bismarckschule wurde ebenfalls Mitglied im WSRV, löste sich aber Ende Oktober 1926 wieder auf. Die Bismarckschüler ruderten fortan in der Schülerabteilung der Rudergesellschaft HaLi (Hannover-Linden), die im gleichen Jahr Mitglied im WSRV wurde.



Aufgrund der gesellschaftlichen Umgestaltungen im Zuge der NS-Herrschaft wurde der WSRV 1937 aufgelöst, da sich selbst verwaltende Schülergruppen im NS-Staat nicht geduldet wurden.

Am 13.1. 1952 kam es zur Gründung des Nordwestdeutschen Schüler- und Jugend-Ruderverbandes (NWDSJRV), der sich in der Tradition des WSRV sah und durchaus als dessen Nachfolger angesehen werden kann. Eine Ruderriege der Bismarckschule, deren Entstehung leider nicht dokumentiert ist, war bei der Gründungsversammlung zugegen und trat sofort dem Verband bei. Protektor war Dr. Alfred Horn. Aus dieser Ruderriege entstand mit Datum des 28.11.1952 der SRV Bismarckschule.

Der Verband orientierte sich wie der WSRV am Wesergebiet, sodass auch Vereine aus Kassel, Minden und Bremerhaven ordentliche Mitglieder sein konnten. Dies änderte sich im Laufe des Jahres 1964, als zunehmend erkannt wurde, dass

bei der Verbandsorganisation eine Anpassung an die Struktur der nach dem Krieg entstandenen Bundesländer sinnvoll sei; demzufolge wurde der Verband mit Wirkung vom 1.1.1965 in Schüler-Ruder-Verband Niedersachsen umbenannt.



Ordentliche Mitglieder können SRV, SRR und SRC aus Niedersachsen sein, während SRR, SRV und SRC aus anderen Bundesländern, Jugendabteilungen der DRV-Vereine sowie Ehemaligen-Vereinigungen eine außerordentliche Mitgliedschaft erwerben können.

Der Verband versteht sich als Sprachrohr seiner Mitglieder gegenüber Behörden (etwa Stadt Hannover, Kultusministerium) und Verbänden (z.B. Landessportbund), als Veranstalter von Regatten und Fortbildungsmaßnahmen, Förderer des Wanderruderns und natürlich als Ansprechpartner seiner Mitglieder bei Fragen und Problemen aller Art.

Seit der Umstrukturierung 1965 gibt es eine enge Verzahnung zwischen SRVN und RVB.

Ernst Beiße war 21 Jahre Vorsitzender, der Ehrenvorsitzende Gunther Sack, die Kassenwartin Elke Neumann, die Beisitzer Philipp Kürschner und Yannick Sack sowie Kristin Henke als jugendliche Beisitzerin gehören dem RVB an. Darüber hinaus verfügen einige Ehrenmitglieder über das RVB-Parteibuch und der amtierende Protektor engagiert sich ebenfalls nachhaltig im Verband wie auch eine Vielzahl von RVBisten durch ihren Einsatz zum Gelingen der SRVN-Regatten beitragen.

Wer sich für die Historie des SRVN näher interessiert, kann sich in der zum Jubiläum erschienenen Festschrift umfassend informieren. Näheres dazu beim Verfasser oder beim Protektor.

Thomas Sielenkämper



Das Jubiläumsjahr des SRVN

100 Jahre ist es her, dass das Schülerrudern in Niedersachsen organisierte Strukturen hat, wie man Silos Bericht entnehmen kann. Das galt es gebührend zu feiern.

Es begann mit einer gemeinsamen Ausfahrt bei der Schülerregatta im Sommer. Es war ein beeindruckendes Bild als zum einen die Hallen im Bootshaus fast leer waren, da sämtliche Gigboote der Stadt und der regattierenden Schülerrudervereine auf dem Wasser waren, und zum anderen der Blick vom Steg des Bootshauses zum Rathaus, bei dem man über 25 Gig-Vierer erspähen konnte.



Das nächste Ereignis bestand in mehreren Wanderfahrten, die sich zum Teil am Gründungstag des SRVN in Hameln trafen. Der RVB feierte mit und seine neuen RVB-Fahnen für die Gigboote waren sehr beliebt. Alle Teilnehmer kamen am Ende der Wafa gut zuhause an, der Großteil der Fahnen fand den Weg erst zur endspurt-Regatta wieder in unseren Schrank, weil sich der RV Hankensbüttel sie „ausgeliehen“ hatte. Vielleicht finden die restlichen Fahnen auch noch den Weg nach Hause. Näheres zur Wafa kann man Arons Bericht entnehmen.

Dann kam endlich das große Wochenende 09./10.11. In den Hallen der Humboldtschule richtete der SRVN einen Ergocup aus. Für den RVB ging ein kleines Team, bestehend aus dem Großteil der 03er Jungs und den 06er Jungs Jesko von Werder, Ole Schmidt, Louis da Silva,

Fabio Spalthoff und Richard Pohlmann, an den Start. Für Treppchen hat es nicht gereicht, aber die 03er glänzten durch eine gute Teamleistung und waren untereinander nur wenige Sekunden auseinander. Im Boot wird man ja auch nur gemeinsam schnell. Und die meisten 06er saßen vorher nur wenige Male auf dem Ergo, sodass sie vor allem Erfahrungen sammeln sollten, damit sie wissen, was im nächsten Jahr auf sie zukommt. Ein Highlight war der Mixed-Achter im älteren Kinderjahrgang, bei dem jedes Team prominente Unterstützung durch Lena Osterkamp, Janka Kirstein bzw. Hannah Reif – allesamt U23-WM-Teilnehmerinnen – bekamen. Als Besonderheiten hatte der SRVN noch ein Trainer- und ein Steuerleute-Rennen über 333m ausgeschrieben. Unter den Trainern schien aber eine Krankheit zu grassieren, die auch vor den RVB-Trainern keinen halt gemacht hat. 6 von 8 Trainern meldeten ab, sodass nur noch das Carolinum Osnabrück gegen das Große Freie Lehrte an den Start ging. Bei den Steuerleuten war es ein RVH-internes Duell. Es war eine sehr schöne, einzigartige Veranstaltung.



Parallel zum Ergocup fand noch ein Symposium statt, bei dem sich zahlreiche Trainer des RVB über die Vermittlung der Rudertechnik, die Organisation des Wintertrainings und die Trainingsplanung informierten. Etlliches war bekannt, da die Schüler es vor wenigen Jahren selbst in ähnlicher Weise erfahren haben. Es schadet aber nie, daran noch einmal erinnert zu werden. Und einige neue Aspekte waren auch dabei.

Den Abschluss des Jubiläumswochenendes bildete der Festakt. Viele Funktionäre des Rudersports und der Stadt Hannover fanden



sich in der Akademie des Sports ein und fanden viele positive Worte für das Schülerrudern. Als wichtigste Ergebnisse habe ich mitgenommen, dass die Stadt das Schülerbootshaus – unter Beachtung der finanziellen Möglichkeiten – weiter betreiben möchte, da sie die Jugendarbeit sehr

Jugend trainiert für Olympia wird als sehr wichtige Veranstaltung gesehen. Immerhin ist es die größte Schülerveranstaltung der Welt. Allerdings fuhr sie in den letzten Jahren immer wieder 6-stellige Verluste ein, sodass über eine Umgestaltung nachgedacht wird, die auch den Ruderbereich

treffen könnte. Der DRV wird sich für den Erhalt einsetzen, sodass wir auf eine Fortsetzung des Schülerruderns vom Freizeitsport bis zum Leistungssport hoffen können.



Zur Auflockerung des Festakts gab es noch Gesprächsrunden mit unterschiedlichen Funktionären und Athleten. Dabei entlockte Mareike Sack Tobias Kühne so manch erheiternde Aussage, die deutlich macht, wie wichtig die Gemeinschaft des RVB und

schätzen. Der Deutsche Ruderverband schätzt die Grundlagenarbeit der Schülerrudererriegen, die ein Garant für Nachwuchs im Leistungssport sind, aber für viele Personen auch Angebote jenseits des Leistungssports anbietet. Der Wettbewerb

insbesondere die Trainer waren, dass er den Weg zum Rudern und schließlich zu den Olympischen Spielen in Athen geschafft hat.

Patrick Gewohn

www.kapprodd.com



**KAPPRODDBÅT
STOCKHOLM HB**

- Rennboote ● Gigboote
- Seegigs ● Skulls ● Zubehör

Olaf Wildeboer
Mengendamms 6 · 30177 Hannover
Telefon 05 11/81 00 77 · Fax 05 11/8 07 82 49
Kapprodd-Stockholm@t-online.de



Impressionen 2019





Impressionen 2019



Der Riemenreißer sucht Unterstützung!

Haben Sie vielleicht eine Firma? Und können Sie sich vorstellen eine Werbeanzeige im Riemenreißer zu schalten? Unser Ziel ist, den Riemenreißer aus der Werbung zu finanzieren, um mehr Geld für den Ruderbetrieb zur Verfügung zu haben.

Bei Interesse bitte eine kurze Mail an werbung@rvb-hannover.de.



Saisonbericht 03er

Einer für alle, alle für einen.

In dieser Season sind wir in vielen Rennen gestartet und haben viele Siege eingefahren.

Alles begann in dem Trainingslager Berlin, wo wir zweimal am Tag trainiert haben. Aus dieser Trainingswoche haben wir viele sinnvolle Tipps und Hilfen für unsere ruderrischen Fähigkeiten mitgenommen. Unser damaliger Trainer Niklas Dittmar hat uns in Berlin unterschiedliche



Bootsklassen fahren lassen, um die neuen Vierer mit uns 8 zu besetzen.

Nach dem Trainingslager saßen in der Rennvierer Besetzung: Ole Köhler, Erik Brinker, Leonard Teschner und Bjarne Schiele. In dem Gig-Vierer saßen somit: Oskar Göhrmann, Finn und Lasse Riemer und Kjell Schiele.

Im weiteren Verlauf der Season kam Kassel auf uns zu, wo unser nächstes Trainingslager stattfand. Am Anschluss der Trainingswoche fand eine Regatta in Kassel statt, wo viele niedersächsische Vereine starteten. Somit konnte man sich zum ersten Mal mit den Gegnern messen und gucken, auf welchem Stand man sich befindet. Der Schwanzvergleich, wie man diesen auch nennt, lief für beide Vierer relativ gut.

Mit dieser Besetzung sind wir auch bei den ganzen Maschsee-Regatten gestartet. Somit konnten beide Vierer viele Rennen gewinnen. Die wichtigste Regatta war im Sommer Jugend trainiert für Olympia (Niedersachsenentscheid), wo der Vierer mit Erik Brinker im Gig- und im

Rennboot Zweiter geworden ist. Der andere Vierer ist im Gigboot Dritter und im Rennboot Vierter geworden. Am folgenden Tag fand das Achterrennen statt, bei welchem wir auch gestartet sind. Jedoch konnten wir durch die starke Konkurrenz das Rennen nur auf einem letzten Platz beenden. Durch diese Ergebnisse hat sich leider keiner von beiden Booten für das Bundesfinale von JtFO in Berlin qualifiziert. In den folgenden Training-Sessions sind wir nur Achter gefahren, da wir im Oktober zur selben Zeit, wo JtFO stattfand, beim Achtercup starten wollten.

Somit hatten wir ein neues Ziel vor unseren Augen, auf welches wir stetig hinarbeiteten.

Beim Achtercup sind wir gegen viele stark besetzte generische Riemenboote gefahren. Im Vorentscheid sind wir Zweiter geworden, wodurch wir uns für das A-Finale qualifiziert haben. Das Abschlussrennen unserer Season war somit

das Achterrennen im A-Finale. Dieses hatte es durchaus in sich. Am Start lagen fast alle Boote gleich auf, abgesehen von den berlinerischen Booten. Diese lagen schon kurz nach dem Start vorne. Im Laufe des Rennens hat sich das Carolinum Osnabrück ebenfalls abgesetzt. Somit waren wir im hinteren Teil des Rennens unterwegs, womit wir jedoch durch die starken Gegner gerechnet hatten. Im Endspurt des Rennens konnten wir uns einen knappen 5. Platz errudern. Insgesamt waren wir mit unserer Leistung durchaus zufrieden.

Wir danken Niklas Dittmar für das langjährige Training, durch das wir überhaupt zu einer Trainingsgruppe geworden sind und hoffentlich mit unserem neuen Trainer Cornelius Dietrich auf der guten Basis aufbauen können, um die paar Sekunden, die diese Season gefehlt haben, noch reinzuholen. Wenn nicht wir, wer sonst.

Bjarne Schiele



Saisonbericht Maschseeperlen

Nachdem wir - Marie Beretz, Lisa-Marie Freitag, Vanessa Hies, Lisa Rosenhäger und Fabiola Werner - 2018 beim Bundesfinale von Jugend trainiert für Olympia den dritten Platz erreicht hatten, entschieden wir uns, auch 2019 gemeinsam zu rudern und (für vier von uns das letzte Mal) auch bei Jugend trainiert für Olympia unsere Chancen auszutesten. Da Lisa-Marie, Lisa und Fabiola auch im HRC für den Leistungssport an den Start gingen, standen zu Beginn der Saison erst einmal andere Regatten im Fokus, so dass wir unser gemeinsames Training mit unserem Trainer Salim Neumann erst kurz vor dem Landesentscheid im Juni starteten.

Am Tag vor dem Landesentscheid hatten wir dann bei der SRVN-Verbandsregatta die Möglichkeit unsere Leistungen im Rennboot das erste Mal auszutesten. Nachdem wir dieses Rennen deutlich vor dem Carolinum, die letztes Jahr den Landesentscheid im Rennboot für sich entschieden hatten, gewannen und wir das im Training Erarbeitete gut umsetzen konnten, war das Ziel für den nächsten Tag gesetzt: Wir wollten das Rennen genau so fahren!

unter Beweis stellen und mussten uns den Schlümpfen schlussendlich geschlagen geben. Obwohl diese knappe Niederlage gegen den Vierer der Humboldtschule, in dem auch zwei frisch gebackene Deutsche Meisterinnen saßen, uns alle kurz etwas mitgenommen hat, nutzen wir unsere Ansammlung von Regatta-Erfahrungen und konzentrierten uns ganz auf unsere „Parade-Disziplin“: Den Gig-Vierer.

In das Finale des Gigbootes gingen wir nun selbstbewusst und konnten unsere langen Trainingseinheiten endlich unter Beweis stellen. Bereits am Start setzten wir uns von dem Feld ab und konnten diese Position, ohne erneute Kollision mit einem Schwan, halten. Rund 4 Minuten später hatten wir es dann geschafft: Landessieger. Das hieß auch (bereits das dritte Mal in Folge) die Qualifikation fürs Bundesfinale!!

Nach einer langen Sommerpause, in der wir uns alle darauf fokussierten unsere allgemeine Fitness selbstständig zu verbessern, stiegen wir Mitte August alle wieder zusammen ins Boot. Neben dem Bundesfinale entschlossen wir uns dazu, auch noch die Niedersächsischen



Am Tag des Landesentscheides selbst fiel unser Vorlauf im Rennboot aus, so dass wir (zur Freude von uns allen) nur zweimal auf der 1000-Meter langen Strecke unser Können beweisen mussten. Im Rennboot konnten wir bei den windigen Bedingungen und einem Zusammenstoß mit zwei Schwänen unser Gelerntes nur mäßig

Landesmeisterschaften in unserer Jtfo-Besetzung zu fahren. Ende August ging es dann für uns vier zusammen mit Salim und dem Kinderrennsportes des HRCs auf in die Autostadt Wolfsburg. Da die Disziplin des Gig-Bootes auf Regatten, die nicht auf dem Machsee statt finden, nur selten vertreten ist, mussten wir (zu unserem Bedauern) unsere



Badewanne in ein etwas windschnittigeres Boot umtauschen. Auf der Distanz von 400 m konnten wir am ersten Tag des Regatta-Wochenendes einen überraschend guten Start präsentieren und sicherten uns nach Rund einer Minute den zweiten Platz in diesem großen Feld. Am nächsten Tag konnten wir das erneut umsetzen und fuhren auch auf der 1000-Meter langen Strecke als 2. über die Ziellinie. Trotz zwei knappen zweiten Plätzen waren wir allesamt zufrieden und setzten nun unseren Fokus ganz auf das kommende Bundesfinale.

Am Sonntag dem 21.9. hieß es dann endlich, nach einer krankheitsbedingt sehr mäßigen Vorbereitung, Berlin wir kommen! Wir und alle anderen JfO-Starter aus Hannover – ein Vierer des RV Schillerschule und drei Vierer des RV Humboldtschule - reisten am Nachmittag mit dem Zug nach Berlin und bezogen wie auch im letzten Jahr unsere Zimmer im heiß begehrtem A&O-Hostel am Ostkreuz. Anschließend ging es zum Empfang in der Landesvertretung, bei dem es sehr leckeres (aber wie immer zu wenig) Essen gab, auf das wir uns schon den ganzen Tag gefreut hatten.

Zum 50. Jubiläum von Jugend trainiert fand in diesem Jahr am Montag eine besondere Veranstaltung im Olympiastadion statt. Alle Sportler aller Sportarten liefen dort für ihre Bundesländer in den jeweiligen JfO-Jacken in das Stadion ein. Darauf folgten Darbietungen verschiedener Bands und Tänzergruppen sowie eine Ansprache des Bundespräsidenten Walter Steinmeier.

Im Anschluss fuhren wir erstmals zur Regattastrecke Grünau, wo wir zum ersten Mal trainierten und uns mit den erstaunlich ruhigen Bedingungen bekannt machen konnten. Mittlerweile waren auch alle Hannoveraner Achter von RVB, RVS und RVH, die beim Schüler- bzw. Schülerrinnen-Achter-Cup starten wollten, in Berlin angekommen. Im Hostel angekommen fielen wir erschöpft in unsere Betten und konnte mit der Vorfreude auf die Rennen am nächsten Morgen einschlafen.

Am Dienstag starteten dann am Vormittag die Vorläufe und am Nachmittag die Hoffnungsläufe. In unserem Vorlauf erkannte unsere Steuerfrau Vanessa schnell, dass ein Vorlaufsieg nicht möglich ist, so dass sie das vorher abgesprochene Kommando ansagte und wir alle unsere Kräfte für

den Hoffnungslauf sparten. Im Hoffnungslauf, der bereits zwei Stunden später stattfand, konnten wir dann unter mächtigen Anfeuerungsrufen einen zweiten Platz belegen und zeigten, dass wir ins A-Finale gehörten!!

Am Mittwoch standen dann die Finalrennen auf dem Programm:

Der Vortag hat uns allen gezeigt, dass es sich sehr schwierig gestalten sollte, eine Platzierung auf dem Treppchen zu belegen, so dass wir unser Ziel erst einmal darauf richteten, unser bestmögliches zu geben. Gesagt, getan.

Über die Mitte des Rennens konnten sich drei Boote bereits absetzen, unser Ziel hieß es also, dort bestmöglich dran zu bleiben. Das konnten wir dann auch umsetzen und fuhren als 4. über die Ziellinie.

Etwas enttäuscht mussten wir dieses Jahr also am Siegersteg vorbei fahren und uns mit einem undankbaren 4. Platz zufrieden geben.

Am Abend fand dann die Abschlussveranstaltung in der Max-Schmeling-Halle statt. Danach ließen wir den Abend mit ganz ganz viel Spaß und einigen netten Getränken ausklingen.

Wir blicken alle auf tolle 5 Tage in Berlin, die für uns mit viel Spaß, einem guten Ergebnis, neuen Freundschaften und Bekanntschaften und einem besonderen Zusammenhalt aller hannoverschen Mannschaften verbunden sind, zurück.

Für vier von uns, für Marie, Lisa-Marie, Lisa und Vanessa, war das nicht nur das Ende des Bundesfinales 2019, sondern das Ende von Jugend trainiert für Olympia insgesamt. Wir blicken auf drei tolle Jahre zurück, in denen wir die Chance hatten an dieser ganz besonderen Regatta teilzunehmen und bedanken uns bei allen, die ihren Teil dazu beigetragen haben, uns diese Erlebnisse zu ermöglichen. Auch Fabiola hat in den beiden Jahren, in denen sie mit uns dieses Erlebnis teilen konnte, ganz viele Erfahrungen gesammelt und wird diese in dem nächsten Jahr nach ausnutzen können.

Ein besonderer Dank geht an Patrick Gewohn, an Malte Liepert, an unser Kröhnchen und natürlich an Salim, der uns dieses Jahr auf unserem Weg begleitet hat und uns (Die Maschseepelen!!) nicht nur als Mannschaft zusammengebracht hat, sondern uns auch als Team gestärkt hat. Danke!

Fabiola Werner, Lisa-Marie Freitag



Saisonbericht Jungen 2005/06

Wir sind Nikolas Mück, Eike Köhler, Joel Mink, Matthias Mutter, Ole Schmidt und Anton Garve. Anders als sonst startete die Saison mit einem Trainingslager in Berlin, in dem Nikolas und Eike sowie Ole und Anton jeweils im Doppelzweier

Nach den Sommerferien rückten auch schon die RVS- und SRVN-Herbstregatten näher. Auf der letzteren hatten zu Beginn alle ein Einerrennen vor sich. Joel erruderte sogar ohne große Einer-Trainingseinheiten einen echt sensationellen



zusammen mit ihren Trainern Emil Rast, Ole Riemer und Maximilian Winnecke fleißig für die kommende Saison trainierten. Kurz nach dem Trainingslager stand auch schon der Landesentscheid (LE) auf dem Salzgittersee vor der Tür, leider konnten sich beide Teams nicht für den Bundeswettbewerb (BW) in München qualifizieren. Anschließend erwartete uns das Trainingslager in Kassel. Dort trainierten die 06er weiterhin im Zweier und die 05er gaben alles, um sich für „Jugend trainiert für Olympia“ vorzubereiten. Außerdem trainierten Eike und Nikolas zusammen mit Mira Schomacker und Karolina Mentzel im Mixed-Vierer. Wie jedes Jahr nahmen wir selbstverständlich allesamt in verschiedenen Bootsklassen auch an der Schülerregatta Kassel teil, die den krönenden Abschluss des Trainingslagers bildete. Zwar konnten wir im Vierer keine großen Erfolge einfahren, jedoch erzielten Anton und Ole sowie Joel und Matthias im Doppelzweier einen 2. Platz und Nikolas und Eike den 1. Platz dicht gefolgt vom Friedrichgymnasium Kassel. Bei JfO starteten sowohl der oben genannte Mixed-Rennvierer als auch der 05er Vierer im 500m Gig-Rennen mit Anton als Steuermann. Der Mixed-Vierer belegte einen soliden 4. Platz und der Gigvierer fuhr im Finale, nachdem er sich im Vorlauf mit dem 1. Platz für dieses qualifiziert hatte, als Zweiter durchs Ziel. Es war ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem Ratsgymnasium Osnabrück und selbst der Kommentator stellte fest: „Wäre die Strecke um 50m verlängert worden, so hätte die Bismarckschule hundertprozentig gewonnen!“ Aber trotzdem ist es ein tolles Gefühl, sich Vize-Niedersachsenmeister nennen zu können!

1. Platz! Darüber hinaus fuhr der gewohnte Vierer abermals ein Gig - 4x+ Rennen, jedoch musste Anton krankheitsbedingt für Matthias einspringen und Ole die Rolle des Steuermanns übernehmen. Aber dies beeinträchtigte das Ergebnis keineswegs: Nach einem erneuten sehr knappen Rennen, teilten wir am Ende die Goldmedaille mit den Caro's! Zusätzlich nahmen Eike und Nikolas sowie Anton und Ole an einem Doppelzweier-Rennen teil. Dabei wurde ein toller 1.Platz und ein grandioser 4.Platz (von den „kleinen“ 05ern) eingefahren! Und da war dann noch das Geschicklichkeitsrudern..... aber darüber brauchen wir auch wirklich nicht länger quatschen....) !!!!!

Zwei Wochen später auf der RVH Herbstsprint Regatta waren wir ebenfalls in fast allen Bootsklassen vertreten. Joel erruderte im Einer zum wiederholten Male eine Goldmedaille und belegte mit Anton im Doppelzweier den 2.Platz. Der Vierer, gleiche Besetzung wie bei SRVN, fuhr im 4x+ Rennen als zweites Boot über die Ziellinie. Auf unserer Endspurtregatta haben wir selbstverständlich alle wieder fleißig bei der Bewirtung mit angepackt.

Nun startet nach einer durchaus erfolgreichen Wassersaison für die 05er Matthias und Joel in der Abteilung der B-Junioren sowie für die 06er Ole und Anton weiterhin in der Kinderabteilung das Wintertraining in der Halle und auf dem Ergo. Und was ist mit Eike und Nikolas? Die beiden haben sich dazu entschieden, zukünftig beim HRC im Bereich des Leistungssports zu trainieren. Auf eine neue erfolgreiche Saison!

Die Mannschaft



Saisonbericht Vanessa & Kristin

Wir sind Kristin Henke und Vanessa Hies und zusammen bilden wir einen Zweier. In die Saison starteten wir mit Frauke Lange, die uns großartig beim Wintertraining betreute. Beim DRC-Ergocup startete Vanessa und legte mit einem zweiten Platz ihre persönliche Bestzeit hin. Kristin musste krankheitsbedingt aussetzen und feuerte eifrig Vanessa an.

Da Frauke aber auf Grund von Zeitmangel, wegen ihres Studiums, ihre Aufgabe als Trainerin nicht mehr ausüben konnte, stellte sie uns einen

und Marie Beretz, siegreich durchs Ziel. Somit qualifizierten sie sich für den Bundesentscheid in Berlin.

Am Anfang der Sommerferien konnte Kristin wieder rudern und wir fuhren gemeinsam auf Wanderfahrt an die Weser. Danach stand die Ruderbundesliga an, bei welcher es auch ein Juniorenrennen gab. Dort steuerte Kristin den RVB-Achter, bestehend aus Max Giovanni Winnecke, Emil Rast, Tom Harms, Oskar Menke, Ole Köhler und dem Riemer-Trio, mit Ole, Lasse



potentiellen Folgetrainer vor: James Carnwath. Bei einem gemeinsamen Treffen stellte sich heraus: das passt!

Doch nach einigen Trainingseinheiten die schlechte Nachricht... Ausgerechnet an ihrem Geburtstag brach sich Kristin den Finger und auch der Geburtstagsmuffin von James konnte das Dilemma nicht mehr retten. Nun hieß es sechs Wochen aussetzen und für Vanessa einsame Einheiten.

Dann stand auch schon Kassel vor der Tür. Dort betreuten wir – gemeinsam mit Tom Harms – Greta Hartung und Ella Mink im Zweier sowie Mira Schomacker und Karolina Mentzel im Zweier, was uns letztes Jahr schon sehr viel Freude bereitet hatte. Vanessa trainierte weiterhin parallel im Einer, welchen sie auch auf der Regatta fuhr, sich aber mit dem Trainingslager in den Knochen der starken Konkurrenz geschlagen geben musste.

Back in Hannover, startete Vanessa auf der SRVN-Regatta und wurde unter den Anfeuerungsrufen des RVBs Erste!

Einen Tag später steuerte Vanessa beim Landesentscheid Jugend trainiert für Olympia die Maschseeperlen, bestehend aus Lisa-Marie Freitag, Lisa Rosenhäger, Fabiola Werner

und Finn. Gemeinsam konnten sie sich gegen den DRC, den HRC und die Zeit in drei spannenden Rennen durchsetzen und den Sieg Heim fahren.

Zum Ende stand uns nochmal ein großer Umbruch bevor. James hatte die glorreiche Idee zusammen mit Greta und Ella einen Vierer zu fahren. Dies wurde kurzerhand in die Wege geleitet und im Training konnten wir schnell Fortschritte erkennen. Das harte Training zahlte sich auf den Regatten aus, weshalb wir unseren Bugball nach vorne schieben konnten und unseren ersten gemeinsamen Sieg einfahren konnten.

Als Saisonabschluss stand noch der Bundesentscheid in Berlin an. Der Ehrgeiz war groß, sodass die Maschseeperlen nach einem wahnsinnigen Rennen als Vierte die Ziellinie überquerten.

Dies war ein toller Abschluss einer turbulenten Saison!

Vanessa Hies & Kristin Henke



Saisonbericht Greta & Ella

Wir starteten Anfang 2019 im Zweier in die neue Saison. Es war unsere erste Saison in der wir zusammen in einem Boot saßen. Trainiert wurden wir von Tom Harms, Vanessa Hies und Kristin Henke. Zu zweit hatten wir also drei Trainer. Der pure Luxus... Zu Anfang fuhren wir in dem Boot Alacris, in welchem wir leider auch das erste Mal kenterten. Etwas später durften wir in Hirsch

aus! Wir gewannen die Endregatta in Kassel über 500 Meter zwar nicht, dafür hatte sich aber unsere Technik und das Zusammenrudern stark verbessert. Und somit gewannen wir bei diesem Rennen auf unsere Art und Weise. Gegen Ende 2019 bildeten wir gemeinsam mit Vanessa Hies uns Kristin Henke einen Doppelvierer, welcher nun von Tom Harms und James Carnwath



weiterfahren, was für uns ein großer Fortschritt war. Wir trainierten sehr viel und schließlich lernten wir uns aneinander anzupassen und es funktionierte sehr gut. Schnell wurde jedoch auch klar, dass wir noch an unserer Technik üben müssen. In unserem ersten gemeinsamen Trainingslager in Kassel trainierten wir deshalb vor allem unsere Technik. Und es zahlte sich

trainiert wurde. Bei der Endspurt Regatta Ende September, wo wir im Vierer und jeweils im Zweier starteten, holten wir uns gleich zwei Siege. Dieser Sieg war der Höhepunkt für uns als Vierer in dieser Saison... Und jetzt heißt es auch schon wieder: „Auf in die Wintersaison!“.

Greta Hartung & Ella Mink

Saisonbericht Karolina & Mira

Da sich unsere alten Rudermannschaften leider Anfang dieses Jahres aufgelöst haben, entschieden wir, Karolina und Mira, uns dazu von nun an im Zweier zu trainieren.

Anfangs trainierten uns, wie auch schon zuvor, Vanessa und Kristin – dafür möchten wir uns noch einmal bedanken, es hat uns immer sehr viel Spaß gemacht.

Im Trainingslager in Kassel haben wir sowohl im Zweier als auch im Mixed-Vierer mit Eike und

Nikolas trainiert. Der Höhepunkt des Pfingstlagers war natürlich die Regatta. Im Vierer konnten wir uns leider nicht durchsetzen, doch größer war die Freude über den ersten Platz im Zweier.

Da wir nicht mehr die Möglichkeit hatten, öfter mit den Jungs in Schmitz Katze zu trainieren, konnten wir uns auch bei Jugend trainiert für Olympia (Jtfo) nicht an die Spitze setzen, obwohl es ein sehr knappes Rennen war. Vielleicht können wir ja nächstes Jahr mehr erreichen.



Nach den Sommerferien mussten wir uns aufgrund der Stundenpläne von Vanessas und Kristins Training verabschieden. Aus diesem Grund trainiert uns seitdem James, worüber wir uns sehr freuen.

Weil wir leider krankheitsbedingt nicht an der Endspurtregatta teilnehmen konnten, fand unsere letzte Regatta schon am 15.09 statt. Gemeinsam mit einem Zweier der Humboldtschule konnten

wir uns den ersten Platz unseres Rennens bei der SRVN-Regatta sichern.

Und wie jedes Jahr endete auch diese Saison mit dem Putzen der Boote.

Wir freuen uns auf die nächste Saison.

Karolina Menzel & Mira Schomacker

Die bisher beste Saison meines Lebens...

Nachdem Oskar Menke und ich vorherige Saison schon in den Leistungssport beim Hannoverschen Ruder-Club reingeschnuppert hatten, sind wir diese Saison dann richtig eingestiegen. Die Saison begann für uns im Herbst mit einem sogenannten „Zielgespräch“. Jeder Sportler setzt sich am Anfang der Saison mit einem Trainer seiner Wahl zusammen und bespricht, was er bzw. sie sich für die kommende Saison vorgenommen hat.

Meine Ziele für die Saison 2018/19: Große Regatten fahren wie z.B. Köln oder die internationale Regatta in Hamburg

Zu der Zeit habe ich noch keineswegs mit dem Gedanken gespielt, dass es vielleicht sogar für die Deutschen Meisterschaften reichen könnte, denn der HRC schickt nur Sportler zu den Meisterschaften bei denen die Trainer auch Chancen sehen, dass es für eine gute Platzierung ausreichen könnte. SPOILER ALERT!!! Es hat gereicht ;)

Training hatten wir vorerst nur 5x in der Woche,

später dann 7-8-Mal. Solange es zu unseren Trainingszeiten noch hell war, sind wir mittwochs und freitags auf den See gegangen zum Rudern, doch die Tage wurden kürzer und damit die Anzahl der Stunden, die wir im Krafraum und vor allem auf dem Ergo verbrachten, länger. Mittwochsabends bis spät in die Nacht auf dem Concept2 Ergo zu sitzen und Martins Programme über uns ergehen zu lassen, haben wir nur durch eine extrem gut und mit viel Liebe zusammengestellte Playlist überstanden (spotify: raavinasser;)). Vor allem als der See dann langsam seinen Aggregatzustand von flüssig zu fest änderte und wir 5 Einheiten pro Woche auf dem Ergo verbrachten, haben uns Sprachgesangsartisten wie Mo Douzi oder Apache 207 (deutsche Rapper) die Zeit unglaublich erleichtert.

Aber nicht nur gute Musik hat dafür gesorgt, dass fast 3-4 Monate intensives Wintertraining an mir vorbeigezogen sind, sondern auch unsere wirklich tolle Trainingsgruppe hat mir jeden Tag



ein Lächeln ins Gesicht gezaubert. Ob es jetzt durch Konkurrenzkämpfe auf dem Ergo oder Pias kritisches Schweigen, wenn sie uns mal wieder beim Schwermetalldrehen im Krafraum beobachtet, kam, jede Einheit wurde schöner mit diesen Menschen um mich rum.

Besonders Oskar, mit dem ich zu der Zeit wohl so viel Zeit verbracht habe wie mit keiner anderen Person (morgens in der Schule, nachmittags beim Training und auch in unserer Freizeit habe ich quasi bei Familie Menke gelebt) konnte mir Sonntagmorgens um 7Uhr den Sonnenschein in den verregneten grauen Himmel zaubern. Wie sehr es mir bedeutete, dass er jede Trainingseinheit auf dem Ergo neben meinem saß, wurde mir jedoch erst bewusst, als er Ende Februar, aufgrund einer Grippewelle und seines Italiaustausches, für 2

mich ergehen lassen und mit einem guten Gefühl ins Trainingslager starten.

In Berlin bin ich dann erstmal hauptsächlich Einer gefahren. Jeden Tag 2-3 Einheiten den Kanal hoch und wieder runter. An unseren „freien“ Tagen (wir hatten die Nachmittage frei) sind wir morgens immer Belastungen gefahren. Dabei gab es eine Person die mir besonders auf die Nerven gegangen ist. Timo Strache, der damals noch leichte B-Junior war der einzige, der Trainingsgruppe der genauso schnell gewesen ist wie ich. Zwischen uns beiden war jede Einheit ein Kampf, entweder darum wer schneller im Exa ist oder wer die Belastung gewinnt oder, oder, oder... Dadurch, dass uns nicht langweilig werden sollte sind wir ab und zu in andere Bootsklassen gestiegen. Nachdem Timo und ich in der ersten



Wochen nicht beim Training war. Da die restlichen A-Junioren zu der Zeit auch nur teilweise trainieren konnten, haben Martin und ich auch die eine oder andere Einheit in Zweisamkeit im Krafraum verbracht. Diese Einheiten waren mit großem Abstand die härtesten. Nur durch Martins liebevoller Strenge konnte ich die Einheiten über

Einheit mal wieder bis zum Umfallen gekämpft haben, haben die Trainer beschlossen uns beide in der 2. Einheit mal in einen Doppelzweier zu setzen. Das lief überraschenderweise so gut, dass die Trainer entschieden uns in Bremen auch im Doppelzweier an den Start gehen zu lassen. Dementsprechend wurde in der Zeit vor



der Regatta in Bremen nicht nur Einer trainiert, sondern auch im Doppelzweier wurden die Kilometer in Berlin und auf dem heimischen Maschsee gemacht. Ich erinnere mich wie Timo und ich in der einen Woche zusammen im Doppelzweier jeden Kilometer zusammen an den Stöcken gezogen haben und uns in der nächsten wieder einen Kampf ohne Gnade darum geliefert haben, wer denn nun der schnellere im Einer ist.

Kurz vor der Ruderregatta in Bremen habe ich mir leider eine Erkältung eingefangen. Trotzdem wollte ich unbedingt mit und meine Rennen fahren, denn es war meine erste Regatta im Leistungssport und ich wollte mich beweisen und zeigen, dass ich diese Saison auch noch mitmischen werde. Trotz Erkältung ging es also nach Bremen. Vorort verlief alles wie an einem ganz normalen Regattawochenende. Abladen, Riggern, Trainieren und im besten Fall Rennen gewinnen. Samstagmorgen ging es für Timo erst im Einer an den Start. Ganz souverän holte er den ersten Sieg ein und so sollte es dann auch weitergehen. Im Doppelzweier sind wir die schnellste Zeit des Tages gefahren und haben eine klare Ansage gemacht, dass obwohl Timo als 03er hochgemeldet war, wir uns trotzdem großes vorgenommen haben. Durch das Rennen und das wechselfreudige Wetter (Hagel bis Schwitzen in der Sonne, alles war dabei) ging es mir und meiner Erkältung leider nicht viel besser. Mein Rennen im Einer wollte ich nach Absprache mit Martin trotzdem noch bestreiten. Leider habe ich auf den letzten 500 Metern des Rennens deutlich gespürt, dass sich krank sein und Sport machen nicht wirklich gut miteinander vertragen. Somit habe ich das Rennen als dritter Platz beendet.

Daraufhin war für mich Schluss mit Bremen, denn mir ging es nach den beiden Rennen so viel schlechter, dass ich an dem Abend noch mit Malte nach Hause gefahren bin und den zweiten Regattatag ausgesegelt habe.

Nach weiteren zwei Wochen intensivem auskurieren und trainieren ging es nach Köln. Dort starteten wir, wie in Bremen, im Einer und im Doppelzweier. Timo konnte jedoch nicht bei den B-Junioren starten, da die Rennabstände ansonsten zu kurz gewesen wären, daher wurde er im Einer auch als A-Junior hochgemeldet. Unsere Einer-Rennen verliefen an dem Wochenende eher unglücklich. Bei mir leider noch

etwas unglücklicher als bei Timo, der es immerhin noch ins A-Finale schaffte. Dafür konnten wir uns im Doppelzweier fürs A-Finale qualifizieren und in diesem ein extrem spannendes Rennen fahren bei dem die Plätze 2-4 alle in unter einer halben Sekunde ins Ziel gekommen sind. Wir hatten dabei leider den unglücklichen 4. Platz, was uns jedoch nicht zu sehr störte, da wir nach dem Rennen gehört hatten, dass unsere Gegner, die es auf den 3. Platz geschafft hatten, noch zwei Sportler suchten um einen leichten Doppelvierer zu fahren. Daraus entwickelte sich dann eine Rengemeinschaft zwischen Lasse Kraus (RV Hansa Hamburg), Johann Mass (Bremer RC) und uns beiden.

Aufgrund einer Unwetterwarnung wurde die Regatta letztendlich früher beendet. Dadurch kamen wir immerhin früher wieder nach Hause.

Als nächste Regatta stand die Internationale Regatta in Hamburg an. Davor trainierten Timo und ich, da wir in Hamburg beide nicht im Einer gemeldet wurden, nur den Doppelzweier in Hannover. Vor dem Regattawochenende in Hamburg war Himmelfahrt, sodass wir schulfrei hatten. Dies nutzten wir, um am Donnerstag schon mal nach Hamburg zu fahren, um den Doppelvierer zu trainieren. Für uns war das besonders aufregend, da es der Anfang unserer Rengemeinschaft war und wir daher gespannt waren was uns erwartet. In Hamburg haben wir beim Olympiastützpunkt an der Regattastrecke Allermöhe einige Einheiten trainiert, bevor dann der Rest des HRCs auch in Hamburg angekommen ist. Mit ihnen gemeinsam sind wir dann in unsere Unterkunft gefahren und haben uns auf den anstehenden Renntag vorbereitet. Die Vorläufe am Samstag liefen im Doppelzweier und Doppelvierer eher durchwachsen. Vor allem mit der Leistung im Doppelzweier waren wir unzufrieden, glücklicherweise konnten wir uns mit einem 3. Platz in beiden Rennen trotzdem noch für die A-Finals am Sonntag qualifizieren. Leider hatte ich diese Saison nach einem von Krankheiten verschont gebliebenem Winter in der Regattasaison nicht so Glück, sodass es mir am Finaltag nicht gut genug ging um die Rennen bestreiten zu können. Dementsprechend wurden beide Rennen abgemeldet und ich guckte den Tag über nur zu. Timo wurde im Einer bei den leichten B-Junioren nachgemeldet und ist die schnellste



Zeit des Tages gefahren, womit feststand, dass er sehr gute Chancen auf eine Medaille im Einer auf den DJM hat. Als Folge wurde Timo aus dem Doppelvierer rausgesetzt und wir fuhren mit Finn Wolter. Dies kam uns aber zugute, denn Finn war deutscher Meister auf dem Ergometer und hatte ebenso Chancen auf eine Goldmedaille im leichten A-Junioren-Einer. Er war also eine wirklich wichtige Verstärkung für uns.

Da die Rennabstände zwischen dem leichten B-Junioren-Einer und dem leichten Doppelzweier im A-Junioren-Bereich auf den Meisterschaften zu kurz waren, fiel der Doppelzweier für Timo und mich auch aus.

In den drei Wochen zwischen Hamburg und DJM trafen wir uns noch ab und zu zum Doppelviererfahren in Hamburg. Wenn ich nicht in Hamburg war, dann habe ich Timo ein wenig über den See gejagt und ihn bestmöglich im Einer neben ihm unterstützt.

Dann ging es zu meinen ersten Deutschen Meisterschaften, diese fanden in Brandenburg an der Havel statt. Unsere Unterkunft war recht angenehm, das Wetter war schön und ich war absolut heiß darauf, eine Medaille mit nach Hause zu bringen. Die DJM war auch die erste Regatta bei der ich besonders auf mein Gewicht achten musste, denn ich musste Finn ausgleichen. D.h. ich durfte nur 62,5kg wiegen. Dementsprechend musste ich vor und nach jeder Mahlzeit erstmal auf die Waage und schauen wie viel „Platz“ ich hatte. Jeder Toilettengang wurde unglaublich wertvoll, denn danach konnte man meist noch eine Kleinigkeit essen. Aufgrund der warmen Bedingungen musste man natürlich auch darauf achten genügend zu trinken.

Der Vorlauftag verlief wie geplant. Wir sind 2. geworden und konnten uns nicht direkt für das A-Finale qualifizieren. Das wollten wir aber auch gar nicht. Denn im Gegensatz zu den anderen Mannschaften hatten wir noch keine gemeinsame Rennerfahrung, daher wollten wir noch so viele Rennen wie möglich mitnehmen, bevor es ins Finale ging.

Über den Hoffnungslauf qualifizierten wir uns dann für das A-Finale am Sonntag. Johann und Lasse sind im Doppelzweier leider im Hoffnungslauf rausgefliegen. Das überraschte mich sehr, denn eigentlich hatte ich die beiden als potenziellen Medallenträgern im leichten Doppelzweier

eingeschätzt, aber es hat auch gezeigt, wie nah beieinander alle Doppelzweier waren und dies hat sich letztendlich im Finale auch bestätigt.

Doch zurück zu uns und unserem Finale am Sonntag. Nachdem Timo schon Deutscher Meister geworden ist, zwei weitere leichte B-Juniorinnen aus unserer Trainingsgruppe auch schon Gold und Bronze gewinnen konnten und Finn auch den Meistertitel an sich reißen konnte, wollte ich auch unbedingt eine Medaille gewinnen. Die Farbe war mir dabei relativ egal, solange ich am Ende des Tages auf dem Podium stehen würde.

Vor dem Start gab es leider noch Probleme wegen eines Bootsschadens. Daher wurde unser Start nach hinten verschoben, was der Aufregung nicht grad gut tat. Nachdem alles geregelt war, lagen wir dann im Startblock, ausgerichtet, in Startauslage, bereit das bisher größte Rennen meines Lebens zu fahren. Die Stille vor dem Start war das Schlimmste... Ich wollte einfach nur noch los, aber musste warten bis der Starter alle Vereine genannt hatte und das verdammte Startsignal endlich ertönte.

Den erlösenden Moment des Startsignals, die gesamte Aufregung, die im ersten Schlag des Rennens verschwindet, der erste Blick nach rechts, nachdem die Startphase vorüber ist, das Wissen, dass wir auf Silberkurs liegen. Das hat den Schmerz zur Euphorie gemacht. Bis zu den dritten 500 Metern konnten wir unseren Vorsprung von einer halben bzw. einer Länge zu den Booten hinter uns halten. Leider haben wir es nicht geschafft Wasser zwischen uns und die Gegner zu bringen, somit haben sie immer weiter aufgeholt. Sie kamen immer näher und es war egal was wir taten, wir kamen nicht weg.

Endspurt.

Ziel.

3 Boote.

Der 2. Platz, der 3. Platz und der 4. Platz innerhalb von weniger als einer Sekunde durchs Ziel gefahren. Erinnert ganz schön an das Doppelzweier Finale in Köln.

Ist auch genauso ausgegangen.

Das offizielle Ergebnis wurde uns mitgeteilt... 4. Platz. Ganz knapp an einer Medaille vorbei.

Das war niederschmetternd, aber man konnte nichts dagegen machen.



Nach und nach verging die Trauer darum und die Erkenntnis, dass ich in meiner ersten Saison um einen Medaillenplatz gekämpft habe, nahm dessen Platz ein. Damit hätte ich am Anfang der Saison niemals rechnen können.

Ich kann ohne ein schlechtes Gefühl sagen, dass es bisher die beste Saison meines Lebens war, ob mit oder ohne Medaille.

Raavi Nasser

Saisonbericht Maren Köneke

Die Saison 2019 startete für mich mit dem Trainingslager in Berlin, wo ich mit Hannah im Zweier trainieren sollte. Leider musste ich jedoch aus gesundheitlichen Gründen das Trainingslager abbrechen. Anschließend fiel noch meine Trainingspartnerin für längere Zeit aus, so dass ich die Saison dann im Einer gefahren bin.

Regattavorbereitung begonnen, also Schläge auf hoher Frequenz und Starts. Dabei habe ich gemerkt, dass ich auch noch an meiner Ausdauer arbeiten musste.

Ende September stand dann meine erste Regatta bei der RVH Regatta bevor. Den Tag darauf war ich kurzfristig auch bei der Endspurt Regatta



Mein langjähriger Trainer Tom übernahm auch das Training im Einer. In den ersten Trainingseinheiten hatten wir erst noch einmal die Grundlagen aufgefrischt. Dabei war aufgefallen, dass ich noch Probleme in den Umkehrpunkten hatte, weshalb wir danach angefangen hatten, uns zunächst auf die hintere Umkehr zu konzentrieren. Als dieses ganz gut funktionierte, hatten wir dann auch die vordere Umkehr dazu genommen. Ich brauchte einige Zeit, um das zu verinnerlichen, aber mit der Zeit funktionierte es immer besser und Tom war ein geduldiger Trainer.

Nach den Sommerferien hatten wir mit der

gestartet, jedoch in der höheren Leistungsgruppe. Bei beiden Regatten konnte ich den 3. Platz über 500 m belegen, was mich sehr gefreut hat. Ohne die super Vorbereitung durch Tom und auch James hätte ich das nicht geschafft.

Insgesamt war es eine gute Saison, in der ich viel gelernt und Erfahrung gesammelt habe.

Ich freue mich auf die nächste Saison und hoffe, dass ich mit Hannah gut in die Saison hineinkomme und wir mehr Erfahrungen und auch Erfolge bei Regatten sammeln werden.

Maren Köneke



Institut für Gesundheitsförderung und Personalentwicklung

**Spannungen in der Mannschaft
oder Stress mit dem Trainer?**

**Die Schlagzahl stimmt nicht
weil das Team unmotiviert ist?**

**Am Bootshaus hilft der Protektor-
im Berufsleben helfen wir!**

**Teamworkshops,
Coachings und Mediationen
sind unser Handwerk.**

**Wir beraten auch zur
Gefährdungsbeurteilung
und zum BEM**

IGP-Matthias Holm
holm@igp-hannover.de
Tel. 0511 / 999 44 22
www.igp-hannover.de



Ein Hoch auf die Ehrenämtler Saisonbericht des Protektors

Und schon wieder ist ein sehr ereignisreiches Jahr vorbei. Erst beim Schreiben dieses Berichts wird mir bewusst, wie viel geschehen ist, was sich alles verändert hat und was erhalten geblieben ist. Die sportlichen Erfolge sind anderen Berichten sehr gut zu entnehmen. Mit diesem Bericht möchte ich mehr auf die Personen aufmerksam machen, die das Vereinsleben in dieser Saison besonders gestaltet haben.

Die erste schöne Neuerung war der Jahresrückblick, die der Hirsch initiiert und gemeinsam mit seiner Frau, seinen Kindern und Vanessa Hies, Lisa Rosenhäger und Max Winnecke organisiert hat. Es war ein sehr schöner Abend, bei dem alle Teile des RVBs zusammengeführt und das Engagement der vielen Unterstützer sowie die sportlichen Erfolge gewürdigt werden konnten. Daher verwundert es nicht, dass wir uns für das nächste Jahr etwas Vergleichbares vorgenommen haben. Beim nächsten Mal versuchen wir mehr Zeit im Haus zu ermöglichen, auch wenn die Fortsetzung auf dem Parkplatz ihren Charme hatte. Vielen Dank auf jeden Fall noch einmal an das Organisationsteam, das wir hoffentlich auch für die nächste Feier gewinnen können.

Ein weiteres Revival erlebte die Korsika-Tour, bei der der Hirsch Ella Mink und einige Junioren auf seinen Familienurlaub mitnahm und gedanklich etwa 25 Jahre in der Zeit zurück reiste. Das Erstaunen war beim Hirsch doch groß, wie wenig sich geändert hatte. Die Jugend war vor 25 Jahren begeistert und träumt schon von der nächsten Tour; Ziel: Himalaya.

Der Hirsch hat noch viele Ideen, von denen einige schon im Kalender stehen. Diese werden hoffentlich genauso begeistern. Vielen Dank für die vielen Impulse zur Gestaltung des Vereinslebens jenseits des Ruderbetriebs.

Vor allem im ersten Halbjahr sorgte Niklas Dittmar dafür, dass Althergebrachtes funktionierte. Insbesondere die Planung des Trainingslagers in den Osterferien, das diesmal ausnahmsweise wirklich in Berlin und nicht in Hannover stattfand,

war eine herausragende Leistung. Niklas hat schon viele außerordentliche Leistungen vollbracht, aber dass er trotz seiner Abiturprüfungen die komplette Organisation des Trainingslagers übernommen hat, damit seine Junioren trainieren können, übertrifft alles. Dieses Jahr fand es gemeinsam



mit dem HRC statt, was sicherlich eine Bündelung von Ressourcen und vermeintliche Erleichterung beinhaltete, aber gerade beim ersten Mal auch einen deutlich erhöhten Abstimmungsbedarf bedeutete. Und das dann alles neben den Prüfungen. In Berlin unterstützt ihn Imke Niehoff für einige Tage, was aber nichts daran änderte, dass Niklas danach erst einmal ferienreif war. Auch wenn das Trainingslager stattgefunden hat, muss man festhalten, dass der RVB hier nicht so gut funktioniert hat. Hoffentlich gelingt es nächstes Jahr einen Organisator zu finden, der weder im Abitur steckt, noch als Trainer stark eingebunden ist. Bedauerlich ist auch, dass Niklas Jungs bei Jugend trainiert knapp den 1. Platz verpassten. Es wäre eine verdiente Belohnung und Abschluss



gewesen, da Niklas aufgrund seines Jobs die Jungs nicht weiter betreuen kann.

Nachdem uns im letzten Jahr die Fünftklässler mit ihrer schieren Anzahl an die Grenzen gebracht haben, hatten wir sie diesmal schon beim Wintertraining feststellen können, ob sie zuverlässig sind und daher funktionierende Mannschaften bilden können. Das hat auch ganz gut funktioniert. Ihr Platz war sicher und fast alle sind auch noch dabei. Allerdings gab es dann zusätzlich noch etliche Fünftklässler die Interesse anmeldeten. Svenja Breucker hatte dann in stundenlanger Arbeit einen Plan entwickelt, bei dem über 30 Schüler die Möglichkeit zum Rudern bekamen. 7 Schüler landeten allerdings auf einer Warteliste. Dass dieses Mal wieder so viele Anfänger reinschnuppern konnten, lag vor allem an der Bereitschaft des Großteils von Niklas Jungs und den Abiturienten Sophie Sendrowski, Torm Bierwirth und David Kemmerich, die uns während ihrer Prüfungszeit unterstützten. Vielen Dank dafür. Einige eurer Kinder sind noch immer dabei. Die hätten sonst wahrscheinlich nicht den Weg zum Rudern gefunden.

Für das nächste Jahr müssen wir uns allerdings etwas einfallen lassen. Die Abiturienten vom letzten Jahr sind nun weg und im B-Juniorenbereich gibt es deutlich weniger Personen, die helfen könnten. Svenja wird dabei leider nicht mehr mitarbeiten, da sie in den Süden gezogen ist. Das ist wirklich bedauerlich, da sie sich gut in den RVB eingearbeitet hatte und mit viel Herzblut mitgearbeitet hat. Ich werde die Zusammenarbeit mit ihr sehr vermissen und befürchte, dass es in naher Zukunft niemanden geben wird, der die Lücke füllen kann.

Es gibt aber auch einen erfreulichen personelle Zugewinn beim RVB: James Carnwath hat das Bootshaus und die Freude im RVB wiederentdeckt. Wenn die eigenen Kinder aus dem Haus sind, kann man sich ja um andere kümmern ;-). Da er seine Brötchen als Musiker verdient, kann er uns zu Zeiten unterstützen, an denen die meisten Ehemaligen entweder arbeiten oder Vorlesungen besuchen müssen. Insgesamt hat er vier Mannschaften in dieser Saison betreut. Ihm ist es auch zu verdanken, dass so viele Ehemalige nach Kassel gekommen sind. Er ist eine große Hilfe bei

der Gestaltung des Sportbetriebs und nimmt sich nun dankenswerter Weise der zehn 07er Jungs an.

Die letzte Härteprüfung, die wir als RVB erfolgreich bewältigt haben, war die endspurt-Regatta. Auch die Verlagerung des Wohnsitzes nach Berlin von Sebastian Krohne und ein verdienter Urlaub von ihm und Alex Funke konnten nicht verhindern, dass wir wieder eine gut organisierte Regatta ausgerichtet haben. Danke vor allem auch an Philipp Kürschner, der für die beiden beim Meldeschluss eingesprungen ist.

Und auch die Bewirtung war wieder in guten Händen. Ole Riemer war zwar am Regattatag nur kurz da, hatte sich aber um die komplette Organisation gekümmert. Erfreulicher Weise waren wieder viele Eltern bereit Kuchen und Salate zu spenden und uns tatkräftig zu unterstützen. Letztes Jahr mussten wir verstärkt Schüler einsetzen, um den Betrieb zu meistern. Hoffentlich bleibt dies in Zukunft so, sodass die Schüler dann mehr Rennen rudern können. Am Regattatag lief dann alles bestens, da Lars Reinke und Imke Niehoff die Eltern mit Rat und Tat unterstützten. Vielen Dank an das ganze Team.

Das waren die besonderen Veranstaltungen. Viel wichtiger ist aber, dass auch das Tagesgeschäft funktioniert. Und das wäre unmöglich, wenn der RVB nicht Trainer hätte, die jede Woche Mannschaften betreuen würden. Niklas und James habe ich oben schon genannt, aber es gibt sehr viel mehr. Salim Neumann, Cornelius Dietrich, Tom Harms, Ole Riemer, Emil Rast, Maximilian Winnecke, Hajime Funke, Finn Riemer, Leander Helms, Vanessa Hies und Kristin Henke kümmern sich um Mannschaften, die sicherlich Saisonberichte schreiben werden. Zudem haben Sven Merseburger, Niklas Thies, Lars Reinke, James Carnwath, Marco Brinkmann und Frank Wagner in der Saison die Aufsicht übernommen, damit die Trainer auch wirken können. Vielen Dank euch allen für euren Einsatz. Ohne euch würde der RVB nicht funktionieren.

Auf eine neue, erfolgreiche Saison. Lassen wir uns überraschen, was sie für Neuerungen bringt.

Patrick Gewohn



Gerta Haase – Klaus Dempewolf

Im August starben innerhalb von einer Woche Gerti Haase (82) und Klaus Dempewolf (84).



Als der damalige Protektor Eltern, die sich durch Fahrdienste zu Regatten, Wanderfahrten usw. engagiert hatten, vorschlug, ihrerseits das Rudern zu erlernen, stieß er auf breite Resonanz. Am 16.4.1985 erfolgte die erste Ausfahrt, zunächst nur Herren, im Gig-Achter. Bereits vier Wochen später gesellten sich die Damen dazu, womit der Grundstein zur dienstäglichen Rudergruppe gelegt war, die nach wie vor erfreulichen Zuspruch erlebt.

Die erste Wanderfahrt erfolgte im September desselben Jahres mit einer Barke auf der Weser. Klaus und Gerti waren von Anfang an mit bei der Partie, sowohl beim regelmäßigen Ruderbetrieb als auch bei den jährlichen Wanderfahrten, die uns auf französische Kanäle, Neckar, Donau, Main, Mosel, Ems, Leda, Jümme, Hase, Aller, Lahn, mecklenburgische Seenplatte, Berliner Gewässer, Bleilochtalesperre führten. Darüber hinaus regelmäßige Teilnahme an Weser-Marathon und Weserbergland-Rallye.

Unser favorisiertes Boot war die Barke, die wir uns beim DRV, Landesruderverbänden oder von Vereinen gegen Gebühr ausliehen. Nach und nach reifte der Gedanke heran, eine eigene Barke zu besitzen, der 1994 konkrete Gestalt annahm, als wir eine reichlich abgewirtschaftete Barke aus Trier günstig erwerben und herrichten konnten. Fast überflüssig zu erwähnen, dass Gerti und Klaus bei der Gründung der Barkengemeinschaft beteiligt waren.

Klaus hat viele der Wanderfahrten organisiert, die Teilnehmer mit umfangreichen Informationen zu den jeweiligen Revieren versorgt und mit geistreichen Bonmots, wenn es mal auf dem Wasser zäh wurde, bei Laune gehalten. Gerti war immer dann zur Stelle, wenn es etwas zu tun gab; sie hatte den Blick für die notwendigen Maßnahmen und handelte spontan und tatkräftig. Beide haben auf ihre Art in den ersten Jahren das Gesicht der Truppe geprägt.

Vornehmlich aus Altersgründen und zuletzt krankheitsbedingt mussten sie ihr Engagement reduzieren bzw. letztlich einstellen. Den Älteren, die mit ihnen unterwegs waren und mit ihnen viel erlebt haben, werden sie immer in Erinnerung bleiben.

Unser Mitgefühl gilt den Familien, insbesondere natürlich Martin Dempewolf und Anjo Haase.

Günter Fuchs, Thomas Sielenkämper



Kilometerstatistik 2019

	Name	Kilometer		Name	Kilometer
1	Raavi Nasser	1812 km	39	Elias Karavul	58 km
2	Erik Brinker	1240 km	40	Lisa Rosenhäger	52 km
3	Ole Köhler	1230 km	41	Oskar Menke	50 km
4	Kjell Schiele	1130 km	42	Paula Denger	47 km
5	Bjarne Schiele	1127 km	43	Luis da Silva	45 km
6	Aron Kröhnert	1126 km	44	Bengisu Toklu	40 km
7	Finn Riemer	1103 km	45	Ben Schiebler	38 km
8	Leonard Teschner	1099 km	46	Fabio Spalthoff	37 km
9	Lasse Riemer	1091 km	47	Fabiola Werner	32 km
10	Oskar Goehrmann	1040 km	47	Marie Beretz	32 km
11	Nikolas Mück	587 km	49	Jens Köneke	25 km
12	Eike Köhler	567 km	50	Arwin Khabbazian	23 km
13	Hajime Funke	548 km	51	Mette Mynter	22 km
14	Vanessa Hies	537 km	51	Sebastian Ballüer	22 km
15	Ella Mink	518 km	51	Jacob Ziencz	22 km
16	Gabriel Kemmerich	385 km	54	Jonah Grotelüschen	20 km
17	Tom Harms	370 km	55	Carolin Fehrens	19 km
18	Ole Schmidt	349 km	55	Evelyn Persad Mehr	19 km
19	Anton Garve	348 km	57	Bjarne Behnens	17 km
20	David Kemmerich	340 km	57	Hannah Grohs	17 km
21	Felix Ohnesorge	339 km	57	Sascha Lorenz	17 km
22	Emil Rast	318 km	57	Moritz Busse	17 km
23	Greta Hartung	313 km	61	Emma Bansen	14 km
24	Kristin Henke	282 km	61	Lara Bruns	14 km
25	Joel Mink	272 km	61	Olivia Rosenberg	14 km
26	Ole Riemer	269 km	64	Fabian Hohn	13 km
27	Maximilian Winnecke	249 km	64	Hugo Hüsigg	13 km
28	Niklas Dittmar	219 km	66	Constantin Held	11 km
29	Richard Pohlmann	210 km	66	Wilhelm Herberg	11 km
29	Tim Sindelar	210 km	68	Milena Boye	10 km
31	Torm Bierwirth	208 km	68	Paula Hüsigg	10 km
32	Karolina Mentzel	188 km	70	Tom Döpke	7 km
33	Maren Köneke	183 km	70	Hanna El Fakih	7 km
34	Mira Schomacker	178 km	72	Gia Bao Ngo	5 km
35	Matthias Mutter	116 km	72	Henriette Hauschild	5 km
36	Sophie Sendrowski	72 km	74	Lasse Ziems	1 km
37	Jesko von Werder	71 km	74	Luca Hahn	1 km
38	Lisa-Marie Freitag	67 km		GESAMT	21118 km

Insgesamt ist erfreulich, dass wir 10 Personen mit über 1000km haben. Das sind deutlich mehr als wir in den letzten Jahren hatten. Und trotzdem fehlen etwa 4000km zum Gesamtergebnis der letzten Jahre. Woran das liegt? Wenn man sich die Kilometerangaben anschaut, denke ich, dass sehr viele sich nicht richtig im Fahrtenbuch eingetragen haben. Achtet in Zukunft darauf, denn das sind Kilometer, die euch zum Erreichen des Fahrtenabzeichens fehlen, und könnte problematisch werden, wenn ihr in einen Crash verwickelt seid.

Patrick Gewohn



Regattaplatzierungen 2019

Name	1. Plätze	2.Plätze	3.Plätze	Weitere
Erik Brinker	12	3	2	1
Bjarne Schiele	10	3	3	2
Ole Köhler	10	3	1	3
Leonard Teschner	9	5	2	1
Aron Kröhnert	8	3	2	1
Vanessa Hies	6	4	3	3
Lisa-Marie Freitag	6	3	-	1
Lisa Rosenhäger	6	3	-	1
Finn Riemer	5	7	5	3
Lasse Riemer	5	7	4	2
Eike Köhler	4	2	3	6
Nikolas Mück	4	2	2	6
Oskar Göhrmann	3	7	6	3
Hajime Funke	3	7	3	2
Kjell Schiele	3	6	5	3
Joel Mink	3	5	-	1
Marie Beretz	3	3	-	1
Fabiola Werner	3	3	-	1
Ole Riemer	3	1	1	-
Emil Rast	3	1	1	-
Maximilian Winnecke	3	1	-	-
Anton Garve	2	5	4	6
Kristin Henke	2	2	2	-
Ole Schmidt	2	1	3	3
Karolina Mentzel	2	1	1	1
Mira Schomacker	2	1	1	1
Oskar Menke	2	-	-	-
Greta Hartung	1	4	1	-
Ella Mink	1	3	1	-
Tom Harms	1	2	1	-
Matthias Mutter	1	2	-	2
Torm Bierwirth	1	-	-	-
Tom Döpke	-	1	2	1
Luis da Silva	-	1	1	2
Fabio Spalthoff	-	1	1	2
Richard Pohlmann	-	1	1	2
Jesko von Werder	-	1	1	2
Arwin Khabbazian	-	1	1	2
Luca Hahn	-	1	1	1
Lasse Ziems	-	1	1	-



Elias Karavul	-	1	-	4
Paula Denger	-	1	-	3
Bengisu Toklu	-	1	-	3
Mathis Wemheuer	-	1	-	-
Paul Henkel	-	1	-	-
Milena Boye	-	1	-	-
Mette Mynter	-	1	-	-
Maren Köneke	-	-	2	-
Felix Ohnesorge	-	-	1	-
Jacob Ziencz	-	-	-	4
Paul Sägebarth	-	-	-	4
Sascha Lorenz	-	-	-	4
Tim Sindelar	-	-	-	2
Niklas Dittmar	-	-	-	1





Terminkalender 2020

DATUM	VERANSTALTUNG
18.01.2020	DRC-ErgoCup
26.01.2020	RVB-Vereinswanderung
31.01.2020 - 02.02.2020	Kennenlernwochenende in Springe
22.02.2020 - 23.02.2020	Planungswochenende in Uetze
29.02.2020	ErgoCup in Osnabrück
06.03.2020	RVB-Mitgliederversammlung
07.03.2020	RVB-Ball
13.03.2020	RVB-Basketballturnier der Kinder
20.03.2020	RVH-Basketballturnier der JuniorInnen und Ehemaligen
28.03.2020 - 05.04.2020	Trainingslager Berlin
25.04.2020	Hannover-Kindermarathon
26.04.2020	Hannover-Marathon
09.05.2020 - 10.05.2020	Regatta in Bremen
23.05.2020 - 24.05.2020	Regatta in Otterndorf
29.05.2020 - 04.06.2020	Pfingstlager Kassel
13.06.2020 - 14.06.2020	Landesentscheid im Kinderrudern (Hannover)
05.07.2020	SRVN-Sommerregatta
05.07.2020 - 06.07.2020	Landesentscheid Jtfo
09.07.2020 - 12.07.2020	Bundeswettbewerb Kinderrudern in Salzgitter
Sommerferien	Große Wanderfahrt
01.08.2020	RBL in Hannover
29.08.2020	Sommerfest
11.09.2020	Sportcheck-Nachlauf
12.09.2020	Traditionelle Ruderregatta des RVS
13.09.2020	SRVN-Herbstregatta
15.09.2020 - 19.09.2020	Bundesentscheid Jtfo
17.09.2020 - 18.09.2020	SchülerInnen-Achtercup in Berlin
26.09.2020	Herbstsprintregatta des RVH
27.09.2020	endspurt-Regatta des RVB
Herbstferien	Kleine Wanderfahrt
26.12.2020	Ehemaligentreffen

Gemeinsam

GROSSES

bewegen!

Dabeisein
ist einfach.



Sparkassen-
Sportfonds Hannover

sparkasse-hannover.de

**Wenn der Vereinssport
in der Region nachhaltig
gefördert wird.**

Unter dem Motto „Gemeinsam
GROSSES bewegen“ fördern wir den
Vereinssport in der Region Hannover
jährlich mit 100.000 Euro für kreative
und nachhaltige Sportprojekte.

Jetzt online bewerben:
www.sparkassen-sportfonds.de

Wenn's um Geld geht



Sparkasse
Hannover

Der singende Draht - Nr. 82

+++ Über 500 Deckel beim Marathon gesammelt. Dadurch konnte ein Kind gegen Polio geimpft werden +++ 03er Achter gewinnt Landesmeisterschaft in Wolfsburg +++ Finn wird durch Leo ersetzt. Kann das Schwergewicht sich behaupten? +++ Altherren gegen junge Hüpfen im Achter. +++ Bei der Ergonacht errudert RVB 350km in 12 Stunden auf zwei Ergos. +++ Letzte Wafa mit Adam Khalaf +++ Niklas Dittmar wird als langjähriger Trainer verabschiedet +++ Beim Schnupper-Rudern fällt Aron mit Kamera ins Wasser +++ Siiiiief !!! +++ Go Maschseeperlen!!! +++ Neues aus LiMa's Rezeptküche: Grüner Salat mit Stracciatella-Yoghurt. Schmeckt aber nicht. +++ Leon ist Weltmeister im Achter! +++ Erste Saison seit langem ohne Bootsschäden. Nicht wirklich :-(. +++ Endlich wieder Sportshirts für die Kids. +++ SRVN wird 100 +++ Archaeologischer Fund: RVB-Lieder wieder entdeckt. +++ Saupurzel und CC beziehen Urlaubsresidenz in Stadthagen. +++ Hubis letzte Saison auf dem Maschsee. Neuer Kat von RVB und HLS kommt hoffentlich rechtzeitig. Wie soll er heißen? +++ Teilnahme des RVB beim Sommerfest eher dürftig. We want you next year! +++ Raavi mutiert zum Angstgegner im Einer. Vereinsmeisterschaft muss wegen mangelnder Gegenmeldung ausfallen. +++ Svenja hat sich in BaWü niedergelassen +++ 2970 Vereins-scheine! Danke an die fleißigen Sammler. Dafür gibt es 1 Party-Lautsprecher, 10 Fascienrollen, 12 Softbälle, 25 Speedropes und 1 elektr. Dartscheibe. +++ Bei dem KLimzugkontest konnten sich James Carnwath mit einem 3. Platz, Tobias Kühne auf dem 5., Pablo Geissen mit einem 8., Steiner Hoeneß Menke mit einem 9., Achim Günther mit einem 10., und Cornelius Dietrich mit einem 17. Platz durchsetzen. Manja Radke landete bei den Frauen auf dem 1. Platz. +++

